Nr. 425. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Freitag, 12. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 11. September. Wenn, wie neuerdings ein namhaftes Mitglied der parlamentarischen Vertretung der deutschkonservativen Partei, Graf Mirbach, im Wesentlichen das Bedürfniß einer Landgemeindeordnung und insbesondere der Ermöglichung der Vereinigung von Gemeinden und Gutsbezirken zu Zweckverbänden zur Wahrnehmung des Armen-, Wege- und Schulwesens bestreitet, so befindet er sich im direkten Gegensatze zu anerkannten Führern der Partei. Nicht nur Herr von Helldorff erkennt ein weitgehendes Reformbedürfniß an und redet insbesondere der Vereinigung zu Zweckverbänden dieser Art das Wort. Auch Herr von Rauchhaupt befürwortet diese mit folgenden Worten:

„Die Vortheile solcher genossenschaftlichen Bildungen auf kommunalem Gebiete liegen auf der Hand, wenn man die zahlreichen Reibungen sich vergegenwärtigt, welche auf dem Gebiete der Armenpflege, des Wegewesens &c. zwischen Gutsbezirk und Gemeinde bei örtlich verbundener Lage — und nur um solche Fälle wird es sich meist handeln — zu bestehen pflegen. Meist lassen sich auch die kommunalen Einrichtungen durch gemeinsame Schulzen, Nachtwächter, gemeinsame Spritze, gemeinsame Klassensteuer- und Militärlisten u. s. w. sehr vereinfachen und verbilligen."

Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß Graf Mirbachs Auffassung, welche im Wesentlichen auf den gänzlichen Verzicht auf jede kommunale Thätigkeit auf dem flachen Lande und auf die Aufsaugung derselben durch den Staat und den Kreis hinausläuft, durch die ausschließliche Berücksichtigung der Verhältnisse seiner unmittelbaren Umgebung bedingt ist. In seiner ostpreußischen Heimath ist allerdings die territoriale Sonderung und die Trennung der Interessen zwischen Gütern und Gemeinden weit größer als anderwärts. Eine Flurgemeinschaft zwischen Gut und Gemeinde, welche in einigen Provinzen die Regel bildet, gehört zu den Ausnahmen. Eine industrielle Entwickelung fehlt auf dem flachen Lande so gut wie ganz. Kurz die Verhältnisse liegen nach mehreren Richtungen anders, als in den anderen Landestheilen und es wird die Aufgabe einer zweckmäßigen, nicht schablonisirten Gesetzgebung sein, für Ostpreußen die Berücksichtigung der Verschiedenheit der thatsächlichen Verhältnisse und des damit zusammenhängenden Organisationsbedürfnisses zu gewährleisten.

Allein man würde in der Annahme fehl gehen, wenn man aus den Ausführungen des Grafen Mirbach den Schluß ziehen wollte, daß nicht auch in Ostpreußen das Bedürfniß zur Schaffung leistungsfähiger Träger der wichtigsten Kommunalaufgaben vielfach empfunden wird. Die bei der Kommunal- und Schulaufsicht gemachten Wahrnehmungen gestatten darüber keinen Zweifel und sind neuerdings in so entschiedener Weise bestätigt worden, daß dem gegenüber auch die Autorität des Grafen Mirbach nicht entscheidend ins Gewicht fallen kann.

— An der heutigen Börse verlautete, der Finanzminister habe sich auf eine an ihn betreffs der Gewerbesteuer gerichtete Anfrage dahin geäußert, es sollten zwar die höheren Einkommen im Interesse einer Entlastung der niedrigeren Einkommen stärker getroffen werden; indeß werde nicht beabsichtigt, die Gesammteinnahme aus der Gewerbesteuer zu erhöhen, und so sei eine zu starke Besteuerung der höheren Einkommen nicht zu besorgen.

— Es ist bereits mitgetheilt worden, daß die Deputirten der Berliner Gewerbesteuer-Kommission dem Wunsche der Regierung, eine provisorische Einschätzung nach vorgelegtem neuen Plan vorzunehmen, nicht Folge gegeben haben. In derselben Sitzung wurden vertrauliche Mittheilungen über den neuen Gewerbe-Steuer-Gesetzentwurf des Finanzministers gemacht, über welchen der „Konfektionär" das Folgende erfahren haben will:

„Die Einschätzung erfolgt fortab nur in 4 Klassen. In A. I. sollen steuern Einkommen aus Gewerbe 60,000 Mark und darüber oder Betriebskapital 1,000,000 und darüber. In A. II. Einkommen aus Gewerbe 20—60,000 Mark oder Betriebskapital 150,000—1,000,000. In A. III. Einkommen aus Gewerbe 4—20,000 Mark oder Betriebskapital bis 150,000. In A. IV. Einkommen aus Gewerbe, alles unter 4000 Mark. Ganz von der Gewerbesteuer befreit sollen alle diejenigen werden, deren Einkommen 1500 Mark nicht übersteigt und bei welchen ein Betriebskapital von 3000 Mark nicht vorhanden ist. Es hört also die bisher übliche und sehr komplizirte Besteuerung der einzelnen Gewerbe (z. B. Klasse C. Gastbetrieb, Klasse H. Handwerksbetrieb &c.) vollständig auf."

Aus den hierzu von Beamten des Finanzministeriums gegebenen Erläuterungen geht, wie der „Konfektionär" ferner erfährt, hervor, daß fortab alle diejenigen Klassen, welche bis zu 24 Mark Steuer zahlten, vollständig von der Gewerbesteuer befreit sein sollen, daß auch für die darauf folgenden Klassen eine Ermäßigung des jetzt üblichen Steuersatzes geplant ist, daß aber für alle höheren Klassen ganz bedeutende Erhöhungen in Aussicht genommen sind. Es sollen namentlich Banken, Aktiengesellschaften, Brauereien, der Großhandel und die hohe Finanz zur Gewerbesteuer höher herangezogen werden. Es sollen z. B. Geschäfte, die bisher 8—10,000 Mark Gewerbesteuer zahlten, einer der höchsten bis jetzt üblichen Sätze, fortab auf 50—100,000 Mark und weit darüber hinaus eingeschätzt werden können. Bisher war für die Gewerbesteuer der Geschäftsumsatz maßgebend, fortab wird das Einkommen den Anhalt für die Steuererhebung geben.

Wir geben diese Mittheilungen, die an der Börse eine nicht unerhebliche Baisse verursacht haben, unter allen Vorbehalt wieder.

— Ueber den deutsch-türkischen Handelsvertrag gehen der „Köln. Ztg." aus Konstantinopel folgende Mittheilungen zu:

Die Dauer des neuen Vertrages ist auf 21 Jahre bemessen, also auf eine viel längere Zeitdauer, als die Handelsverträge jetzt abgeschlossen zu werden pflegen; doch scheint diese Zeit eher kurz, wenn man bedenkt, daß die Fertigstellung des neuen Vertrages 7½ Jahre in Anspruch genommen hat. Der des Zollvereins vom Jahre 1862 war auf 28 Jahre abgeschlossen. Von letzterm Vertrag unterscheidet sich der gegenwärtige zunächst äußerlich dadurch, daß der Türkei in Betreff der Mehrzahl der Bestimmungen Gegenseitigkeit zugesichert ist. Dieser Unterschied ist jedoch mehr ein äußerlicher, denn da der Türkei von Seiten Preußens durch eine Deklaration vom 20. März 1862 Meistbegünstigung zugesagt worden war, besaß die Türkei bereits in Preußen die Mehrzahl der jetzt hier ausdrücklich eingeräumten Rechte thatsächlich. Auffällig ist bei der Durchlesung des Vertrages die scheinbar tautologische Wiederholung des Meistbegünstigungsrechts. Nachdem dasselbe zunächst im Allgemeinen festgestellt ist, wird es bei fast jeder im Vertrage behandelten Materie wieder ausdrücklich hervorgehoben. Dies hat jedoch seinen Grund darin, daß die Türkei durch eine sehr enge Auslegung des Meistbegünstigungsrechtes namentlich die deutsche Einfuhr bis zum Jahre 1883 verschiedenartig und nicht zu unseren Gunsten behandelt hat. Die Einfuhrzölle der Türkei sind sämmtlich gebunden. In Betreff einiger weniger Artikel, welche von uns nicht eingeführt werden und die sich besonders als Gegenstand städtischer Abgaben eignen, ist eingeräumt, daß die Zölle um den Betrag etwa neu eingeführter innerer Abgaben erhöht werden dürfen. Die Zölle selbst sind in Zukunft in Gold zu entrichten. Hierdurch hat eine Erhöhung derselben nicht stattgefunden, weil der Unterschied zwischen Gold- und Silber-Zahlung schon bei Berechnung der Zollsätze in Ansatz gebracht war. Die Zollfreiheit der konsularischen und diplomatischen Beamten, welche bisher eine unbegrenzte war, wird wesentlich beschränkt, dagegen gehen gewisse leichte Postpackete und Drucksachen, die Waarenmuster und das Passagiergut in Zukunft zollfrei ein. In den großen Städten werden Zolllagerhäuser errichtet, da, wo keine errichtet werden, tritt Zollniederlage unter doppeltem Verschluß des Zollamts und des Waaren-Inhabers ein. Diejenigen Waaren, welche Gegenstand staatlichen Monopols in der Türkei sein können, sind benamt. Große Schwierigkeiten hat bisher stets die Frage der zur Einfuhr zugelassenen Waffen verursacht, die betreffenden Bestimmungen der Verträge von Anfang der sechziger Jahre sind nie zur Ausführung gelangt. In einem dem Vertrage beigefügten Verzeichniß werden genau alle diejenigen Waffen, welche zur Einführung gelangen dürfen, bezeichnet. Hierbei sind alle Waffen, welche aus Deutschland hierher kommen, berücksichtigt. Der Durchfuhrzoll ist aufgehoben, der Ausfuhrzoll auf ein Prozent festgesetzt. Letzterer ist jedoch inzwischen durch kaiserliche Kabinets-Ordre, und zwar vom Tage des Inkrafttretens der neuen Handelsverträge für ganz aufgehoben erklärt worden. Unserer Schifffahrt und den Handeltreibenden im Innern ist völlige Gleichheit mit den Nationalen und meistbegünstigten Fremden zugesichert. Im Uebrigen enthält der Vertrag noch allerlei Bestimmungen über Zollformalitäten und über die Behandlung der nach den Vasallenländern der Türkei die letztere transitirenden Güter.

— Wir haben jüngst mit einem leisen Ausdruck des Zweifels die Zeitungsmeldung verzeichnet, am 1. Oktober solle eine vom Kaiser durchgesehene, zum Theil mit staatlichen Mitteln hergestellte Flugschrift in einer halben Million Exemplaren an die Arbeiter Deutschlands vertheilt werden. Als Verfasser nannte man öffentlich Persönlichkeiten, welche unseres Erachtens den nationalen Interessen am besten dienen würden, wenn sie sich in irgend einen idyllisch reizvollen Winkel unseres schönen Vaterlandes zurückziehen wollten, um in ländlicher Abgeschiedenheit und Stille gelehrten Studien obzuliegen. Wir gingen bei unserer Kritik dieses Planes von der Voraussetzung aus, daß die Flugschrift mit vielem Talent, mit einsichtiger Besonnenheit in einem edlen, volksthümlichen Tone abgefaßt sei, und wir kamen zu dem Ergebniß, daß wir die beneidenswerthe Illusionsfähigkeit, welche das Sozialistengesetz durch einen Kampf mit geistigen Waffen ersetzen möchte, nicht theilen können. Heute versendet nun eine „Kommission für die Verbreitung sozialpolitischer Flugschriften" ohne Angabe eines Namens, ja, ohne Nennung eines Druckers an die Zeitungen einen längeren Aufruf an die deutschen Arbeiter, welcher sich in unklaren, aufreizenden und schwulstigen Redewendungen ohne jede eindringliche Ueberzeugungskraft polemisch gegen Ausführungen der „Kölnischen Zeitung" wendet und schließlich die Arbeiter auffordert, sich um das Banner des deutschen Kaisers zu schaaren und durch ihr Verhalten zu zeigen, daß sie die Träger einer großen Kulturbewegung seien. Zur Kennzeichnung des Aufrufs sei erwähnt, daß derselbe eine Steuerreform fordert, „welche die Armen nicht nur in der Gesetzesmotivirung, sondern auch in der That entlastet". Wir haben es offenbar mit dem Versuche zu thun, die öffentliche Aufmerksamkeit durch starke Reizmittel auf das verfehlte buchhändlerische Unternehmen eines verstiegenen Sozialpolitikers hinzulenken. Immerhin wird es zur Beruhigung des Publikums zweckdienlich sein, daß die maßgebenden Kreise klar und unzweideutig zu erkennen geben, daß sie diesen naiven oder böswilligen Experimenten vollständig fernstehen.

— Gegenüber den in der letzten Zeit mehrfach hervorgetretenen Bemängelungen der deutschen und insbesondere der preußischen Eisenbahn-Verwaltung geht der „Post" von befreundeter Seite folgende Zuschrift zu:

Von einer Reise durch Frankreich, Italien, die Schweiz und Oesterreich zurückgekehrt, kann ich nicht umhin, meine Eisenbahn-Reiseeindrücke dahin zusammen zu fassen, daß man in keinem der berührten Länder pünktlicher reist, in besseren reinlicheren Wagen fährt, rücksichtsvoller vom Personal behandelt wird, und mehr Raum und freie Bewegung genießt, wie in Deutschland. Dagegen ist auch in keinem Lande das Publikum anspruchsvoller, weniger fügsam gegen die Beamten und weniger rücksichtsvoll gegeneinander, wie bei uns.

— Ueber die rüstige Frische, die der nun bald 90jährige General-Feldmarschall Graf Moltke zeigt, sprechen alle Manöver-Berichte ihre Verwunderung aus. Bei dem Feldgottesdienst auf dem Herzenshügel bei Gravenstein wohnte er während der ganzen Dauer der auf dem sonnenbeglänzten Plane stattfindenden heiligen Handlung stehend bei, den zu seiner Bequemlichkeit bereit gestellten Stuhl verschmähend, und nur gegen Ende des Gottesdienstes erst suchte seine Hand an der Lehne des Stuhles eine Stütze. Vor und nach dem Gottesdienst bewegte er sich in Mantel und Mütze, hohe Stiefel über den Beinkleidern, trotz seiner 90 Jahre rüstig einher.

— „Religion ist Privatsache", so heißt es bekanntlich im sozialdemokratischen Programm, und darum spielte sich die Agitation der Sozialdemokraten für den Austritt aus der Landeskirche bisher nur in einem kleinen Kreise ab; das soll nun anders werden, sie soll im großen Stil betrieben werden. Die Seele dieser Agitation ist der kürzlich gewählte Stadtverordnete Vogtherr; sämmtliche Gewerkschafts-Vorstände sind ersucht worden, am 16. September keine Versammlung abzuhalten, da an diesem Tage eine Massenversammlung, um für den Austritt aus der Landeskirche Propaganda zu machen, veranstaltet werden soll. Herr Vogtherr und seine Genossen wollen die Angelegenheit auf das lebhafteste betreiben, um am Tage der Volkszählung mit der größtmöglichen Anzahl Dissidenten aufwarten zu können. Als Johann Most den Austritt aus der Landeskirche betrieb, verhielten sich die übrigen Führer der Sozialdemokraten aus Opportunitätsgründen sehr ablehnend dagegen; sie befürchteten, daß namentlich die Landbevölkerung dadurch vom Anschluß an die Sozialdemokratie abgehalten werden könne. Auch jetzt liegt die Sache ähnlich, wenngleich die Führer nicht mehr so stark bremsen als 1877 und 1878, da Johann Most die Agitation betrieb.

— In einem Briefe, der gestern hier eingegangen ist, äußert sich einer der gegenwärtig in Ostafrika weilenden deutschen Beamten über die Frage, ob das neue Krankenhaus in Sansibar oder auf dem Festlande errichtet werden solle. Für die Errichtung auf dem Festlande hat sich die evangelische Missionsgesellschaft, von der der Bau ausgeht, und Se. Majestät der Kaiser entschieden, der für das Krankenhaus eine beträchtliche Summe gespendet hat. Der Briefschreiber führt dagegen aus:

„Nach Ansicht aller hier lebenden Deutschen ist die Erbauung des deutschen Krankenhauses auf Sansibar nach wie vor, ja noch mehr als früher, von der größten Wichtigkeit: 1) weil es keinen Platz an der Küste giebt, der nur annähernd gleich gute gesundheitliche Verhältnisse bietet wie Sansibar; 2) weil kein Platz vorhanden ist, der von allen Stationen so schnell und leicht erreicht werden kann; und 3) kommt hinzu, daß Bagamoyo und Pangani bereits im Besitz von Krankenhäusern (die Wissmann errichtet hat) sind, und auch in Dar-es-Salaam soll Ende dieses Monats (der Brief ist im August geschrieben), ein solches errichtet werden.

„Wenn wirklich nach Uebernahme des Patronats durch England das Gros der Schutztruppen und der deutsch ostafrikanischen Gesellschaft dauernd sich auf dem Festlande niederläßt, so ändert das an unseren Verhältnissen gar nichts. Schon jetzt bekommen wir die meisten Kranken vom Festlande zugeschickt, und das wird auch so bleiben. Die deutschen Kaufhäuser bleiben auch ferner in Sansibar und werden unter englischem Schutz in alter Weise ihre Geschäfte weiter betreiben wie vorher. Die Engländer aber denken, wie ich aus sicherster Quelle weiß, nicht daran, hier ein Krankenhaus zu bauen, wollen ein solches vielmehr auf Mombassa errichten.

„Die Franzosen bauen dagegen jetzt schon neben ihrem bisherigen ein neues Krankenhaus. Dasselbe wird indessen nicht den Bedürfnissen genügen. Dazu kommt noch, daß mit Ablauf dieses Monats das erste Jahr unserer für die Schwarzen eingerichteten Poliklinik zu Ende geht. In dieser Zeit sind gegen 1000 Kranke mit über 10,000 Verpflegungstagen behandelt worden. Vertrauen und Liebe wächst bei den Eingeborenen gerade zum deutschen Hause. Auch diese Poliklinik müßte eingehen, wenn das neue Krankenhaus auf Sansibar gebaut würde.

„In Sansibar hat sich ein Apotheker niedergelassen, was von großer Wichtigkeit ist, da bisher die Medikamente und Instrumente von Deutschland aus geschickt werden mußten und auf dem Transport oft verdarben."

— Der „Königsb. Hartungschen Zeitung" wird aus Berlin geschrieben: Während seines Aufenthalts in Kissingen hat Fürst Bismarck dem daselbst zur Kur sich gleichzeitig aufhaltenden deutschfreisinnigen Parlamentarier Dr. Alexander Meyer eine Einladung zur Tafel zugehen lassen. In der Unterhaltung soll u. A. die zukünftige Stellung Bismarcks als Herrenhausmitglied berührt worden sein.

— Dr. Karl Peters wird am Sonnabend, 20. September, mit den übrigen Theilnehmern der Emin Pascha-Expedition, dem Lieutenant von Tiedemann, Oskar Borchert und Kapitän-Lieutenant Rust, von Berlin aus in Hannover eintreffen und soll auf dem Boden seiner engeren hannoverschen Heimath von den Mitgliedern des Emin Pascha-Komitees für Nordwestdeutschland und der deutschen Kolonial-Gesellschaft, Abtheilung Hannover, festlich empfangen werden.

— Amtlicher Nachweisung zufolge sind vom 1. Oktober 1889 bis zum Schluß des Monats August 1890 2,990,051 Hektoliter reinen Alkohols hergestellt und nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe 2,084,390 Hektoliter in den freien Verkehr übergeführt worden. Am Schlusse des August verblieb in den Lägern und Reinigungs-Anstalten unter steuerlicher Kontrolle ein Bestand von 404,720 Hektoliter.

— Durch frühere kultusministerielle Erlasse sind die Schulaufsichtsbehörden ermächtigt worden, solchen Elementarlehrern, die auch bei normalmäßiger Dotirung ihrer Stellen wegen besonderer in ihrer Person oder ihren Familienverhältnissen begründeter, nicht im Wege einmaliger außerordentlicher Unterstützung zu behebender Umstände Noth und Mangel ausgesetzt sein würden, durch persönliche Zulagen auf die Amtszeit des Betreffenden bezw. auf die Dauer der die bedrängte Lage verursachenden Umstände zu Hülfe zu kommen. Die zu diesem Zwecke den Bezirksregierungen überwiesenen, allmälig gesteigerten Beträge stehen denselben auch jetzt noch in einer im Jahre 1889 angeordneten Kürzung zur Verfügung. Die Gewährung persönlicher Zulagen sollte aber mehr und mehr eingeschränkt werden, je mehr die aus Staatsfonds gewährten Mittel ermöglichen würden, den Lehrern und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen eine den Verhältnissen des Orts und der Zeit entsprechende Besoldung zu gewähren. Nachdem dies geschehen und auch eine Anweisung ergangen ist, wie mit den durch den Nachtragsetat zum Staatshaushaltsetat für 1890—91 zur Verfügung gestellten Mitteln die staatlichen Dienstalterszulagen für nicht reichlich besoldete Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen in Orten mit 10,000 und weniger Einwohnern neuregulirt werden sollen, kann die Gewährung persönlicher Zulagen an Volksschullehrer zur Zeit nur noch ganz ausnahmsweise für erforderlich erachtet werden; zumal in Fällen besonderer Bedürftigkeit einzelner Lehrer die königlichen Regierungen in der Lage sein werden, aus den zu ihrer Verfügung gelangenden Summen zu außerordentlichen Unterstützungen und einmaligen Zuwendungen Hülfe zu gewähren. Der Kultusminister hat deshalb die königlichen Regierungen veranlaßt, von der Neubewilligung persönlicher Zulagen fortan Abstand zu nehmen, die bisher bewilligten Zulagen aber, insoweit sie durch eine auf Grund der Neuregulirung der staatlichen Dienstalterszulagen eintretende Erhöhung des Einkommens gedeckt werden, zurückzuziehen.

— Die neuesten Meldungen vom sozialen Kriegsschauplatze in Australien lauten zu Gunsten der Arbeitgeber, deren Sache identisch ist mit der Freiheit der Arbeiter. In Melbourne ist es ein offenes Geheimniß, daß die Kriegskasse der Streikenden dicht vor völliger Erschöpfung steht, und daß mit dem Gefühl tiefer Entmuthigung der Wunsch Hand in Hand geht, sich auf halbwegs annehmbare Bedingungen mit den Arbeitgebern zu verständigen. Letztere aber wissen nur zu gut, daß eine auf Bedingungen abgeschlossene Vereinbarung unter den obwaltenden Umständen ein fauler Friede wäre, und zeigen sich daher für die seitens der Streikenden ausgestreckten Fühler zunächst durchaus unempfänglich. In der That, wenn die Befolgung einer Gefühlspolitik überhaupt unangebracht erscheint, so ist sie es nirgends mehr, als in sozialen Zeit- und Streitfragen. Wo immer die Arbeiter den Hetzereien der Streikagitatoren Folge leisten, setzen sie sich mit dem größten Cynismus über alle Rücksichten des Anstandes, der guten Sitte, von Treue und Glauben hinweg, lassen die Arbeit gerade dann im Stiche, wenn sie am meisten pressirt, und der Arbeitgeber, welcher sich über die Unehrlichkeit der Streikpraktiken zu beschweren wagt, erntet zum Schaden noch obendrein Hohn und Spott. Der Uebermuth der Massen, der eben jetzt wieder in Southampton und London sich von seiner brutalsten Seite zeigt, hatte in Australien Dimensionen angenommen, mit denen jeder halbwegs geregelte Arbeitsbetrieb einfach ein Ding der Unmöglichkeit wurde; als daher die Arbeitgeber den ihnen aufgedrungenen Kampf widerwillig annahmen, geschah es mit dem festen Entschluß, nun auch nicht eher die Waffen niederzulegen, bis die Streikenden gründlich gedemüthigt seien. Daran halten sie jetzt fest; sie verlangen bedingungslose Rückkehr der Streikenden zur Arbeit und muthen ihnen nichts Unbilliges zu, da ja die Ursache des jetzigen Ausstandes nicht in materiellen oder moralischen Nothständen der Arbeiter gelegen war, sondern in der maßlosen Herrschsucht, welche den Arbeitgebern zumuthete, sich zu willenlosen Sklaven der Trade-Unionsvereine herabzuwürdigen.

Der unerwartet zähe Widerstand, auf den die Streikenden gestoßen, hat letztere schwer getroffen. Ihre Hoffnung, Handel und Wandel lahmzulegen und durch den Zwang der so geschaffenen, auf die Dauer unerträglichen Zustände die wirthschaftliche Diktatur an sich zu reißen, ist gründlich getäuscht worden. Mit Unterstützung der Kolonialregierung von Viktoria, welche Dampfer chartert und mit Mannschaften der Kolonialflotte besetzt, gelang den Eisenbahnen die ungehinderte Zufuhr der benöthigten Kohlenvorräthe. Die Melbourner Gasgesellschaft konnte sich Kohle aus Indien besorgen. In Sydney, wo blacklegs und Unionisten ziemlich gleich stark sind, geht das Be- und Entladen der Schiffe, wenn auch langsamer als sonst, so doch ziemlich regelmäßig ohne die Unionsarbeiter von Statten. Die Arbeitgeber, die einmüthig von der Sympathie der öffentlichen Meinung getragen werden, sind voller Zuversicht und denken um so weniger ans Nachgeben, als sie beinahe auf Stunde und Minute den Zeitpunkt berechnen können, wenn die Streikenden, nach Erschöpfung aller Mittel, zu Kreuz kriechen müssen und auch werden. Von den 20,000 Pfund, welche der Liverpooler Trade-Unionskongreß prahlerischer Weise als Unterstützung verhieß, ist nur ein Bruchtheil bis jetzt flüssig gemacht worden und der Rest wird wohl erst am Nimmermehrstag eintreffen, da in England selbst neue Streiks theils ausgebrochen, theils im Anzuge sind. Alle Zeichen sprechen somit dafür, daß der australische Arbeitgeberbund seine erste Feuerprobe gleich mit vollen kriegerischen Ehren bestehen werde.

Potsdam, 11. September. (W. T. B.) Ihre Majestät die Kaiserin begab sich früh 7 Uhr von der Wildparkstation aus nach Charlottenburg, woselbst Allerhöchstdieselbe mit Sr. Majestät dem Kaiser zusammentrifft. Von da reisen beide Majestäten zu den Manövern nach Schlesien.

Potsdam, 11. September. (W. T. B.) Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Leopold und Gemahlin begaben sich mit ihren hohen Gästen, dem Herzog und der Herzogin von Connaught, kurz nach 7 Uhr nach Charlottenburg. Dort treffen dieselben mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin zusammen, um alsdann gemeinschaftlich die Reise nach Schlesien zu den Manövern anzutreten.

Kiel, 11. September. (W. T. B.) Seine königliche Hoheit der Prinz Heinrich ist zum Kommandanten der 1. Matrosendivision ernannt worden.

Kiel, 11. September. (W. T. B.) Das österreichische Geschwader ist um 1 Uhr in den Hafen eingelaufen und salutirt soeben die prinzliche Standarte auf dem Schlosse.

Königsberg i. Pr., 11. September. (W. T. B.) Anläßlich der heutigen Jubiläumsfeier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der ostpreußischen Südbahn bringen die Morgenblätter Festartikel, in welchen die Bedeutung dieser Bahn für den Handel von Königsberg hervorgehoben wird. Am Nachmittag findet im Landeshaus ein Festdiner von 100 Gedecken statt, zu welchem an die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie andere, auch russische Notabilitäten Einladungen ergangen sind. Abends veranstalten die Arbeiter der Südbahn ein Fest in den Flora-Hufen, morgen findet ein solches für die Beamten im Schützenhause statt. Auch der Direktor Wendland begeht heute sein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum als Leiter der ostpreußischen Südbahn.

Westerland, 11. September. (W. T. B.) Das Strandhotel ist in der vergangenen Nacht vollständig abgebrannt. Das Feuer brach um 10 Uhr Abends aus und währte bis zum Morgen. Es ist Niemand verunglückt. Die Feuerwehr mußte ihre Thätigkeit auf den Schutz der Nebengebäude beschränken.

Dresden, 11. September. (W. T. B.) Der König gedenkt, sich heute Abend mittels Sonderzuges nach Chemnitz zu begeben, wo ihm die Königin am Sonnabend einen Besuch abstatten wird.

Der Wasserstand der Elbe beträgt heute 2,30 Meter über Normalstand.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. September. Das „Fremdenblatt" bestätigt heute die von der „Post" aus Wien gebrachte Meldung, daß Kaiser Wilhelm am 30. September in Schönbrunn eintreffe. Das Programm für den Aufenthalt des Kaisers sei noch nicht festgestellt.

In Prag ist auf dem Ausstellungsplatze heute früh die im Bau begriffene Maschinenhalle eingestürzt. In Folge der Ueberschwemmung war eine Bodensenkung eingetreten.

Großwardein, 11. September. (W. T. B.) Den Schlußmanövern des 6. und 7. Korps zwischen dem 12. und 16. d. M. liegt folgende Generalidee zu Grunde: Die Nordarmee (6. Korps) befindet sich mit dem linken Flügel über Nyiregyhaza und Ermihalyfalva gegen die Südarmee im Vormarsche; letztere sammelt sich bei Großwardein und zieht aus Siebenbürgen über Szilagy, Somlyo und Margitta das 7. Korps heran. Im Hauptquartier des Oberbefehls der Manöver befinden sich: Feldmarschall Erzherzog Albrecht, General der Kavallerie Baron Piret, Generalstabschef Baron Beck und General-Inspektor der Artillerie Erzherzog Wilhelm. Unter den neunzehn Schiedsrichtern für die Manöver sind auch die Erzherzöge Friedrich und Eugen

Frankreich.

Paris, 11. September. (W. T. B.) Dem „Echo de Paris" zufolge sind sämmtliche Mitglieder des höheren Kriegsraths in diesem Jahre beauftragt worden, den Manövern der einzelnen Truppentheile beizuwohnen, welche sie im Ernstfalle befehligen sollen. General Saussier und General Miribel folgen den Manövern des 6. und 7. Korps; Ersterer inspizirt die Maaslinien und die Thäler im Oberlaufe der Mosel, Miribel die verschiedenen Operationsgebiete in den Vogesen.

Belgien.

Mons, 9. September. Das Gericht verurtheilte heute zu verschiedenen Strafen von 2 Monaten Gefängniß bis zu 30 Franks Geldbuße 9 Personen, darunter 3 Frauen, Einwohner von Cuesmes, Wasmes, Hornu und Quaregnon. Dieselben waren angeklagt, Angriffe auf die freie Ausübung der Arbeit gemacht, die Gendarmerie beschimpft und andere Ueberschreitungen während des letzten Ausstandes im Borinage begangen zu haben.

Mons, 11. September. (W. T. B.) In der Kohlengrube Agrappe bei Frameries wurden gestern 2 Arbeiter durch schlagende Wetter getödtet. Alle Arbeiter wurden sofort aus den Gruben zu Tage gefördert.

Lüttich, 10. September. (W. T. B.) Internationaler Sozial-Kongreß. Im Laufe des Vormittags hielten zwei Sektionen Sitzungen. Die allgemeine Sitzung um 2 Uhr Nachmittags wurde mit Verlesung der in den Sektionen gefaßten Beschlüsse eröffnet. Der englische Pair Lord Ashburnham und der Bischof Vaughan de Salford sprachen mit großem Beifall über die weltliche Herrschaft des Papstes. Nach einer Rede des Bischofs Carrieres von Montpellier schloß Bischof Doutreloux von Lüttich mit einer Ansprache die Sitzung. — Bei der 8 Uhr Abends von der Union catholique abgehaltenen allgemeinen Arbeiterversammlung waren 3500 Arbeiter anwesend; Kanonikus Winterer, Pater Pascal, Chefredakteur Demarteau von der „Gazette de Liège" und Andere hielten unter allgemeinem Beifall Reden. Sodann wurde der Kongreß geschlossen.

Italien.

Rom, 7. September. Der „Irredentismus im Frack", das etwa wäre der richtige Titel für eine kleine, aber wahre Geschichte, die sich soeben in Sinigaglia abgespielt hat. Dort wurde die Gedenkfeier des Freiheitsdichters Marchetti festlich begangen, und zwar hatte auch die Regierung einen Vertreter zu derselben entsendet in der Person des Unterstaatssekretärs im Unterrichtsministerium Mariotti. Obschon wegen der radikalen Tendenzen der Bürgerschaft von Sinigaglia vorher verbreitet worden war, daß kein Toast gehalten werden sollte, erhob sich dennoch der Sohn des todten Dichters, Graf Paolo Marchetti, und brachte in zündender Rede ein Hoch auf König und Vaterland aus. Kaum hatte er geendet, so ergriff der Gemeinderath Augusto Bonopera im Namen seiner tiefgekränkten Freunde das Wort, sprach sein Bedauern aus, daß man es „gewagt" habe, bei einem rein literarischen Feste ein Hoch auf den König auszubringen (!), und erklärt, dieser Makel sei nur dadurch wieder auszulöschen, daß er, Bonopera, die Gefühle und Ideale der italienischen Demokratie seinerseits in den mächtigen Ruf zusammenfasse: „Es lebe Oberdank!" Ein unbeschreiblicher Lärm entstand nun, Beifall und Zeichen der Mißbilligung suchten sich eine Zeit lang gegenseitig zu übertäuben, bis endlich die Ruhe mühselig wieder hergestellt wurde. Der Herr Unterstaatssekretär fühlte sich übrigens durch das Intermezzo nicht im Mindesten in seiner Behaglichkeit gestört, sondern blieb — auch dies ist in seiner Art bezeichnend — bis zu Ende da. Nicht mit Unrecht unterzieht jetzt ein Theil der italienischen Presse das Verhalten des Herrn Mariotti einer scharfen Kritik.

Spanien und Portugal.

Madrid, 11. September. Reguläre Truppen des Sultans von Marokko wurden gestern in Tanger eingeschifft, um an der Grenze der spanischen Besitzung Melisla gelandet zu werden und dort auf Ordnung zu halten, wozu Marokko sich nach dem Kriege von 1860 verpflichtet hat.

Großbritannien und Irland.

London, 9. September. Unter den englischen Gewerkvereinen ist eine ernste Spaltung

ngetreten. Mr. Birtwistle, welcher fast das größte Gewerk in England, die Baumwoll-Industrie von Lancashire, vertritt, wurde von seinen Mandatgebern angewiesen, nicht Mitglied des parlamentarischen Ausschusses zu bleiben, seitdem der achtstündige Arbeitstag ein Punkt des Programmes des Gewerkvereins-Kongresses geworden ist. Wenn sich Lancashire gegen den allgemeinen achtstündigen Arbeitstag erklärt, ist dessen gesetzliche Einführung jedenfalls sehr problematisch.

Sir William Lewis, der Urheber der sogenannten Sliding Scale-Kontrakts in der Kohlen-Industrie, d. h. eines Abkommens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wonach sich die Höhe der Löhne nach dem Preise der Kohlen richtet, veröffentlicht in der „Times" einen Plan, um die Eintracht zwischen Kapital und Arbeit in den Docks der Städte des Kanals von Bristol herzustellen. Zu dem Ende schlägt er vor, sollte sich ein aus Arbeitgebern und Arbeitern bestehender Dockverein des Kanals von Bristol bilden. Die Arbeitgeber adoptiren den Grundsatz der Theilnahme der in den Docks beschäftigten Arbeiter an Geschäftsnutzen. In dem gemeinsamen Ausschuß sind Arbeitgeber und Arbeiter durch gleich viel Stimmen vertreten. Den Arbeitern wird ein gewisser Minimallohn garantirt. Blüht das Geschäft und mehrt sich der Gewinn, so wird ein Prozenttheil des letzteren unter die Arbeiter vertheilt. Von dem Prozentsatz erhalten die Arbeiter einen Theil direkt ausgezahlt, während ein anderer zur Gründung einer Unfall-, Alters-, Kranken- und Arbeits-Versicherungs-Kasse verwendet wird. Andererseits soll der Kapitalist zu einer Minimal-Verzinsung seines angelegten Kapitals von etwa 5 Prozent berechtigt sein. Nur wenn der Nutzen diesen der Vereinbarung unterliegenden Zinssatz übersteigt, erhält der Arbeiter Antheil an dem Profit. Beträgt der Nutzen aber z. B. 10 Prozent, so würde der Kapitalist 2½ Prozent außer seinen 5 Prozent erhalten, während die übrigen 2½ Prozent an den Arbeiter direkt oder indirekt gelangen würden. Würde der Geschäftsnutzen aber nicht 5 Prozent betragen, so wäre der Kapitalist allein der Verlierende, während der Arbeiter seinen versprochenen Minimallohn doch erhielte.

London, 10. September. Ein französischer Kavallerieoffizier, der in England eingetroffen, um den demnächst in Berkshire beginnenden großen englischen Kavalleriemanövern beizuwohnen, war vorigen Donnerstag Augenzeuge einer in Aldershot abgehaltenen Parade der zwei Kavalleriebrigaden, welche an den Manövern theilnehmen sollen. In einem an die „Times" gerichteten langen Briefe unterzieht er das englische Kavalleriewesen einer sehr schneidigen Kritik. Zuvörderst rügt er es, daß die Manöver nicht von einem General der Kavallerie, sondern von dem in Aldershot befehligenden Infanteriegeneral (Sir Evelyn Wood) geleitet werden sollen. Als auffällig bezeichnet er die ungleiche Stärke der verschiedenen Kavallerieregimenter. Die meisten Regimenter sind nicht mehr als 200 Mann stark, beritten auf jungen, kaum 4jährigen Pferden, während in Deutschland kein Pferd unter 7 Jahren und in Frankreich keines unter 6 Jahren an Manövern theilnehmen kann. Diese jungen unreifen Pferde haben in den Dragoner- und Lanzenreiter-Regimentern nicht weniger als 126 Kilo zu tragen. Die berittene Infanterie bezeichnet der französische Kritiker als zwecklos und glaubt nicht, daß Frankreich und Deutschland dieselbe jemals in ihren Heeren einführen werde. Der Brief ist „Un Sabreur" unterzeichnet.

London, 11. September. Die Exzesse in Southampton wurden in der letzten Nacht fortgesetzt; da aber jetzt weitere drei Kompagnien Yorkshire-Infanterie von Gosport eingetroffen sind, scheint die Ruhe gesichert. Kanonenboote verhindern die Kommunikation der Streiker mit den Mannschaften der ankommenden Schiffe. Die Dockkompagnie weigert sich, mit der Dockers-Union wegen eines Ausgleichs zu verhandeln. Die nicht zur Union gehörigen Arbeiter werden unter militärischem Schutz in die Docks eingeführt.

London, 11. September. Siebenzehn neue Verhaftungen wurden in Southampton vorgenommen. Nachts blieb Alles ruhig. Der Handel stockt vollständig.

Die „Daily News" bringen eine Depesche aus Helsingfors, wonach vier Offiziere, darunter ein Major, angeklagt waren, bedeutende Diebstähle zum Schaden des Staates in Sveaborg verübt zu haben; sie wurden vom Kriegsgericht als schuldig befunden und nach Sibirien verbannt. Man glaubt, daß weitere Verhaftungen noch stattfinden.

London, 11. September. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Konstantinopel wurde der armenische Bischof Tadjad Oscanian beim Heraustreten aus der Kirche gestern Abend von einem jungen, mit einem Messer bewaffneten Menschen unter dem Rufe „Verräther" angefallen. Der Bischof wurde am rechten Arme schwer verwundet. Die Ursache des Attentates soll Rache sein, weil die Zeugenaussage des Bischofs Veranlassung zur Verurtheilung von Armeniern waren, die an den bekannten Auftritten in der Kirche zu Kum Kapu theilgenommen hatten. Der Attentäter, der bekannt ist, konnte trotz Nachforschungen durch die Polizei bis jetzt nicht gefunden werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. September. Bei den während der letzten Tage abgehaltenen Reichstagswahlen haben die Freihändler noch zwei Mandate von den Protektionisten erobert. Im Kreise Pitea ist Herr J. E. Wikften, Freihändler, gewählt; der Kreis ist seit dem Jahre 1888 von einem Protektionisten repräsentirt. In der Stadt Jönköping ist vorgestern der Apotheker C. Falk mit 355 Stimmen gewählt; der bisherige protektionistische Repräsentant der Stadt, Fabrikbesitzer Sandvall erhielt 264 Stimmen; ein dritte Kandidat, Herr Bagge, mäßiger Protektionist, erhielt 138 Stimmen; weil Bagge ein Feind der alkoholischen Getränke ist, erhielt er die Stimmen der Mäßigkeits- und Verbotsfreunde, ohne Rücksicht auf die Stellung dieser Wahlmänner der Zollfrage gegenüber. Die Alkoholfrage hat auf mehrere der bisher vorgenommenen Reichstagswahlen einen nicht zu unterschätzenden Einfluß ausgeübt. — Die Freihändler haben bisher 11 Mandate gewonnen und 2 verloren. Im Ganzen sind 133 Wahlen zu der zweiten Kammer bisher entschieden. Die ganze Anzahl der Mitglieder dieser Kammer beträgt 228. Von den jetzt entschiedenen Wahlen fallen der Freihandelspartei 68 und den Protektionisten 65 zu. Die Stellung ist für die Protektionisten sehr kümmerlich, umsomehr als die überwiegende Mehrheit der jetzt vorgenommenen Wahlen auf die Landwahlkreise fällt; sämmtliche der größeren freihandelsfreundlichen Stadtwahlkreise haben noch nicht gewählt. Wenn nichts Unerwartetes dazwischentritt, wie zum Beispiel eine Wiederholung des Wahlskandals vom Jahre 1887, was sonst unmöglich scheint, ist der Sieg der freihändlerischen Partei bereits gesichert.

Der neue Direktor des hiesigen Arbeiter-Instituts, Dr. Jäderin, hat eine ihm seitens des liberalen Wahlmännervereins angebotene Kandidatur abgelehnt, weil er der Ansicht ist, daß der Direktor des Instituts sich in die Politik nicht einmengen darf. „Nya Dagligt Allehanda" gratulirt dem Institut zu diesem kurzen Beschluß des Direktors.

Die Ankunft der amerikanischen Korvette „Baltimore" nach dem Leuchtthurme Winga ist noch nicht signalisirt. Der feierliche Empfang der Leiche John Erikson's hierselbst kann demnach frühestens am Mittwoch geschehen. Auf Kosten der Kommune ist ein großartiger Pavillon auf dem Quai des Königsdammes, am Platze, wo der Sarg an Land gebracht wird, unter Aufführung.

Rußland.

Petersburg, 9. September. In Wladiwostok herrscht seit einiger Zeit die Cholera in stärkstem Maße Das im dortigen Hafen befindliche russische Geschwader mußte den Hafen verlassen. Es verlautet, daß die Verbrechertransporte nach Sachalin der Cholera wegen bis auf weiteres eingestellt wären. Man erwartet strenge Sperrmaßregeln gegen von dort kommende Schiffe.

Petersburg, 11. September. (W. T. B) Der Kaiser hat dem Fürsten Dolgorukow anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als General-Gouverneur von Moskau sein Portrait und das des Kaisers Alexander II. in Brillanten überreichen lassen. Aus Anlaß des heutigen Namenstages des Kaisers werden sehr zahlreiche Ordens-Verleihungen an Generale und Offiziere veröffentlicht; unter Anderem ist dem Baron Fredericks, dem Militär-Bevollmächtigten in Paris, der Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen worden.

Asien.

Kalkutta, 7. September. Während der letzten Wochen hat die wildeste Aufregung in Kalkutta wegen der Goldfelder von Chota Nagpore geherrscht. Sieben bis acht Bergwerksgesellschaften wurden gegründet und die Aktien derselben stiegen sofort riesig. An dem Tage, an welchem die letzte dieser Gesellschaften ihre Aktien zur Zeichnung auflegte, wurden die Bureaux derselben förmlich belagert und das Kapital wurde acht- bis neunmal überzeichnet. Eine solche fieberhafte Spekulation ist hier niemals bekannt gewesen. Alle übrigen Papiere werden über der Jagd nach Goldaktien vernachlässigt. Jetzt legt sich die Aufregung allmälig und das Publikum beginnt einzusehen, daß, obwohl Gold unzweifelhaft in Chota Nagpore existirt, die Frage doch zur Zeit noch unbeantwortet ist, ob sich die Ausbeute auch lohnt.

Große Strecken im Nuddea- und Jessore-Distrikt stehen noch unter Wasser in Folge des Berstens des Laltahuri-Dammes. Es werden Maßnahmen von den Behörden für die Nothleidenden getroffen. — Gestern brach der Damm der ostbengalischen Eisenbahn bei der Station Bazula. Fahrgäste und die Post mußten mit Booten über die fast 5 englische Meilen breite entstandene Oeffnung befördert werden. — Die Ueberschwemmungen im Bolan-Paß sind die schlimmsten seit Menschengedenken. Die Heerstraße ist bei Dozan fast verschwunden. Vier Eisenbahnbrücken sind fortgeschwemmt und drei andere stark beschädigt worden. Eine 70 Tonnen wiegende Felsmasse stürzte auf eine Brücke und richtete starken Schaden an. Die Straße ist auf 7 Meilen fortgewaschen. Eine kleine, hoch gelegene Moschee wurde von den Fluthen fortgetragen und die 35 Eingeborenen, welche sich hineingeflüchtet hatten, ertranken.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. September. Ein tüchtiges, verwendbares und strebsames Mitglied des „Elysium-Theaters", Frl. **Anna Krause**, hat zu ihrem am Sonnabend stattfindenden Benefiz das reizende Lustspiel „Der Pariser Taugenichts" gewählt, worin sie die Titelrolle spielt. Da die Saison am Sonntag schließt, so hoffen wir, daß am Sonnabend ein gut besetztes Haus die Benefiziantin begrüßen wird.

— Dem Rittergutspächter **Beilke** zu Gudenhagen im Kreise Köslin ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten hat in einem Erlaß an die königlichen Provinzial-Schulkollegien auf den Nutzen einer maßvollen Verwerthung des Zeichnens für die meisten Unterrichts-Gegenstände höherer Schulen hingewiesen und dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß dieselben innerhalb der durch die vorhandenen Lehrkräfte und der zu Gebote stehenden Mittel gezogenen Grenzen auch ihrerseits nichts versäumen werden, diese Seite des Anschauungs-Unterrichts thunlichst zu fördern.

— Der Evangelische Ober-Kirchenrath hat der „N. Pr. Ztg." zufolge den in diesem Herbste zusammentretenden Provinzial-Synoden zwei Vorlagen zur Berathung überwiesen. Die erste betrifft Abänderungen des Kirchengesetzes vom 15. Juli 1889 über die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Geistlichen; die zweite betrifft die Regelung der Sterbe- und Gnadenzeit bei Pfarrstellen. Erstere ist nur für die Provinzial-Synoden der sieben östlichen Provinzen bestimmt, während die zweite Vorlage sämmtlichen Provinzial-Synoden der neun älteren Provinzen zugegangen ist.

— Ein von einem Geschäftsherrn mit einem minderjährigen Gehülfen abgeschlossener Dienstvertrag wird, nach einem Urtheil des Reichsgerichts 1. Zivilsenats vom 22. März d. J., in allen seinen Theilen wirksam, wenn der Gehülfe nach erlangter Großjährigkeit mit voller Kenntniß des Vertrages das Vertragsverhältniß fortgesetzt hat.

— Seit einiger Zeit ist in den Kreisen Berliner Industrieller eine Bewegung für Aenderung der Konkursordnung in dem Sinne im Gange, daß die Hauswirthe bei eintretenden Zahlungseinstellungen nicht mehr als bevorrechtigte Gläubiger gelten sollen. Man sieht nicht ein, warum der Waarenlieferant eher als der Wirth den Verlust seiner Forderungen soll ertragen können.

— Der Landrath des Kreises Randow erinnert die Polizeiverwaltungen und Aemter des Kreises daran, nach der Erntezeit behufs Vermeidung von Unglücksfällen durch unachtsamen oder ungehörigen Betrieb von landwirthschaftlichen Maschinen eine strenge Kontrolle über die Befolgung der Polizei-Verordnung vom 6. Januar 1875 auszuüben.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 10. September. Mit dem heutigen Tage hat das Manöver sein Ende erreicht und werden die Truppen theilweise schon heute Nachmittag mit der Bahn in ihre Garnisonorte befördert. Da das heutige Manöver sich von hier nach Treptow hinzog, so passirten die südlich von hier liegenden Regimenter heute früh die Stadt und geschieht von Treptow aus auch die Verladung der Truppen. Hier verbleiben nur noch die Artillerie, welche morgen Ruhetag hat, die am Freitag abmarschirt Wie sich auch die Geringsten bemüht haben, den Soldaten entgegenzukommen, davon wird uns von einem Augenzeugen Folgendes berichtet: Am hiesigen Hospital St. Georg vor dem Regathore war ein Posten von 1 Unteroffizier und 7 Mann postirt, die, wie die Insassen des Hospitals bemerkten, vom frühen Morgen bis spät in den Abend hinein nichts Warmes erhielten, und dabei war es zur Nacht sehr kalt. Da traten die alten Männer und Frauen zusammen und faßten den Beschluß, den Soldaten einen guten Kaffee zu kochen und schnell war eine Sammlung veranstaltet, um dafür den nöthigen Zubiß zu besorgen, der von der Stadt herbeigeschafft wurde, und in kurzer Zeit stand im Portal des Hospitals ein sauber gedeckter Tisch mit einer mächtigen großen und schön duftenden Kaffeekanne bereit, flankirt an beiden Seiten von großen Weißbrodstößen, die durstigen Krieger zu erquicken, die denn auch der freundlich an sie ergangenen Einladung zur Freude der greisen Hospitalbewohner folgten. — Dem Rathsherrn a. D. Herrn Rentier Silber hier ist für seine 35jährige Wirksamkeit im Dienst der hiesigen Stadt vom Magistrat das Prädikat „Stadtältester" beigelegt.

Kunst und Literatur.

Allen Jagdliebhabern dürfte die Mittheilung von hohem Interesse und gewiß sehr erwünscht sein, daß soeben ein Blatt zu erscheinen beginnt, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, das bisher wenig gepflegte große Gebiet des deutschen Jägerhumors den Interessenten in ansprechender, in unserer heimischen Literatur noch nicht vertretenen Form, zugängig zu machen. „Waidmännische Fliegende Blätter" nennt sich dieses neue, im Verlage der bekannten Firma Haasenstein u. Vogler A.-G. erscheinende Unternehmen. das sich, nach der uns vorliegenden Probe-Nummer zu urtheilen, sicherlich bald der Sympathien der betheiligten Jägerkreise erfreuen wird, denen es hiermit bestens empfohlen sei.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Von **Bauernfängern** in des Wortes vollster Bedeutung **ausgezogen** wurde ein biederer Landmann, den am Montag Geschäfte nach Berlin geführt hatten. In der neunten Abendstunde des genannten Tages rief in der Oranienstraße, in der Nähe des gleichnamigen Platzes allgemeines Aufsehen ein Mann hervor, der barhäuptig, barfüßig und ohne Rock jammernd die Straße auf und ab lief und deren Häuser zu durchmustern schien. Um den sonderbaren Herrn hatte bald ein Kranz von Menschen sich versammelt. Ein Schutzmann fand sich ebenfalls ein, und nun erfuhr man, was der eigenthümliche Aufzug zu bedeuten habe. Der Fremde erzählte, daß am Nachmittag in der Pferdebahn Jemand mit ihm ein Gespräch angeknüpft habe, in dessen Verlauf der Unbekannte als „Landsmann" sich zu erkennen gegeben hätte. Dadurch habe er noch mehr Vertrauen zu dem freundlichen Herrn gefaßt und hätte daher ohne Bedenken dessen Vorschlag angenommen, mit ihm in einem „anständigen" Lokale ein Glas Bier zu trinken. Dann hätten sie gemeinsam den Pferdebahnwagen verlassen und ein Restaurant aufgesucht. Was nun geschehen wäre, wisse er nicht mehr. Denn nicht nur sein „Landsmann", sondern auch dessen im nämlichen Lokal „zufällig" anwesenden Freunde hätte so wacker ihm zugetrunken, daß ihm ganz warm geworden und er gern der freundlichen Mahnung gefolgt wäre, seines Rockes und seiner Stiefel sich zu entledigen und es auf dem Sopha sich bequem zu machen. Dort möge er wohl ein wenig eingenickt sein, denn wie er jetzt merke, fehle ihm sein mit 60 Mark gefüllt gewesener Geldbeutel und seine Taschenuhr. Auf die Frage, wie er denn auf die Straße gekommen sei, entgegnet der noch keineswegs ernüchterte Bauer, daß ihm der Rath gegeben worden, frische Luft zu schöpfen. Er habe gefühlt, daß ihm das nothwendig wäre, und so habe er sich auf die Straße führen lassen. Hier sei er eine Strecke Weges gegangen, und plötzlich wäre sein Begleiter verschwunden gewesen. So irre er jetzt umher, um das Lokal wieder zu finden, aber er wisse nicht, welches es gewesen. So viel sich nun auch der Beamte bemühte, dem Gedächtniß des Betrogenen zu Hülfe zu kommen, so wußte dieser auch nicht im entferntesten eine bestimmte Angabe zu machen.

Berlin. Zwei lustige Vagabunden haben in der Nacht zum 9. d. Mts. einem Kleiderhändler in der Invalidenstraße einen Besuch abgestattet, bei dem es ihnen ganz sonderbar ergangen ist. Sie hatten die Rolljalousie emporgehoben und waren dann durch das Fenster in den Laden gestiegen. Hier hatten sie von Kleidungsstücken zusammengepackt, was ihnen gerade gefiel, und da sie an vielen der Garderobestücke Gefallen fanden, so ward ein Packet im Werthe von 500 Mark daraus. Aber diese anstrengende Thätigkeit ermüdete den einen der der Strolche, und da nach gethaener Arbeit bekanntlich gut ruhen ist, so legte er sich auf ein Sopha und schlief alsbald den Schlaf des Gerechten. Um 4 Uhr Morgens, beim ersten Dämmerschein weckte ihn sein Waffengefährte, und die Beiden dachten nun daran, mit ihrem Bündelchen sich auf englisch zu empfehlen. Der Erste kam auch glücklich durch das Fenster hinaus und ließ sich dann das Bündel hinunterreichen. Aber als der Zweite nun auch hinunterklettern wollte, begab sich etwas Sonderbares. Urplötzlich nämlich kam die Rolljalousie ins Rutschen, sie fiel herab, berührte sehr unsanft des freiheitverlangenden Diebes Rücken, und der Vagabund saß in der Klemme. Sein Genosse hielt nicht viel von der Freundestreue und entfloh. Bündel und Diebesbruder zurücklassend. Erst Passanten befreiten am Morgen den eingeklemmten Gauner aus seiner peinvollen Lage, aber auch nur, um ihn zur Polizeiwache zu führen, wo er sein Inkognito lüften mußte und sich als den wegen Diebstahls schon vorbestraften Arbeiter Gustav Köpke vorstellte.

— Lieutenant X. schenkt seinem Burschen ein Billet zum zoologischen Garten und fragt ihn nach dem Besuch desselben: „Nun, Johann, wie hat es Dir gefallen?" „Ach, Herr Lieutenant, des is ja allens Unsinn; so'ne Thiere jiebt et ja jarnich."

Bankwesen.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 25 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 11. September. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 60,00, do. loko ohne Faß 70er 40,20. Ruhig. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 11. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,50. Fest. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. m. Faß —,—. Raffinaden ausverkauft. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,80 G., 13,90 B., per Oktober 13,22½ bez., 13,25 B., per Dezember 13,20 bez. u. B., per Januar-März 13,30 G., 13,37½ bez. Ruhig.

Köln, 11. September, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, do. per November 19,15, per März 19,25. **Roggen** hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,75, per März 16,35. **Hafer** hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. **Rüböl** loko 66,50, per Oktober 65,30, per Mai 60,50.

Hamburg, 11. September, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 91,00, per Dezember 83,50, per März 1891 78,00, per Mai 78,25. Behauptet.

Hamburg, 11. September, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,87½, per Oktober 13,22½, per Dezember 13,17½, per März 1891 13,45. Stetig.

Pest, 11. September, Vorm. 11 Uhr. **Produkten-Markt.** **Weizen** loko fest, per Herbst 7,03 G., 7,04 B., per Frühjahr 1891 7,45 G., 7,46 B. **Hafer** per Herbst 6,19 G., 6,21 B., per Frühjahr 1891 6,54 G, 6,56 B. **Mais** per August-September 5,81 G., 5,83 B., per Mai-Juni 1891 6,15 G., 6,20 B. **Kohlraps** per August-Dezember 11,00. Schön.

Havre, 11. September, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per September 117,00, per Dezember 104,00, per März 1891 98,50. — Ruhig.

London, 11. September, Nachm. 2 Uhr 4 Minuten. **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands, 61 Lstr. — Sh. — d. **Zink** 24 Lstr. 15 Sh. — d. **Blei** 13 Lstr. 15 Sh. — d.

London, 11. September. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 50 Sh. 4 d.

Glasgow, 11. September. Verm. 11 Uhr 10 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 50 Sh. 7½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 11. September. Der Kaiser fuhr um 5 Uhr zur Leibkürassier-Kaserne, das Publikum begrüßte ihn lebhaft.

Hamburg, 11. September. Der Kaiser ließ für den Wissmann-Dampfer auf dem Victoria-Nyanza dreitausend Mark zeichnen,

München, 11. September. Prinz Ludwig reist am 13. d. M. nach Schlesien ab, um mit dem ältesten Sohne, Prinzen Rupprecht, auf Einladung des Kaisers an der Parade des 5. Armeekorps bei Liegnitz theilzunehmen.

Basel, 11. September. Telegramme aus Bellinzona (Tessin) melden, daß in Folge der Weigerung der konservativen Regierung, die Abstimmung über die vom Volke verlangte Verfassungsrevision anzuordnen heute Mittag ein Aufstand der Liberalen ausgebrochen sei, wobei das Zeughaus und die Regierungsgebäude besetzt wurden. Die Konservativen haben keinen erheblichen Widerstand geleistet. Die Staatsräthe Respini, Casella, Granella sind verhaftet, es werde alsbald die Ernennung einer provisorischen Regierung erfolgen.

Bern, 11. September. Infolge des aus dem Kanton Tessin eingegangenen Berichts über die in Bellinzona ausgebrochene aufständische Bewegung trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen, die sofortige Absendung von Truppen nach Tessin gilt als wahrscheinlich.

Bern, 11. September. Der Bundesrath erhielt Depeschen aus **Bellinzona**, wonach die Regierungsräthe Castella und Gianella verhaftet sind. Staatsrath Rossi wurde durch einen Revolverschuß getödtet. Ernannt ist der Oberst Künzli zum eidgenössischen Kommissar. Das hiesige 39. Bataillon marschirt morgen nach Tessin, das 38. Bataillon steht in Bereitschaft. Die Anklagekammer des Bundesgerichts ist aufgefordert, einen Untersuchungsrichter zu ernennen.

Letzte Nachrichten.

Wien, 11. September. Die Passementeriewaarenfirma Johann Scholz Sohn ist insolvent, die Passiven betragen 112,000 Gulden.

Wien, 11. September. Der „Politischen Korrespondenz" zufolge erklärte sich die österreichisch-ungarische Regierung bereit, an der von der italienischen Regierung vorgeschlagenen, zu Rom abzuhaltenden internationalen Sanitäts-Konferenz theilzunehmen.

Lissabon, 11. September. Die Kaiserin von Oesterreich war in Porto gelandet und wollte sich von dort mit einem kleinen Schiff den Douro entlang begeben. Beim Aussteigen that sie aber einen Fehltritt, wodurch sie sich einige kleine Verletzungen zuzog.

London, 11. September. Ein hiesiges Blatt erfährt, Kalnoky habe jüngst geäußert, die Idee des Dreibundes sei lediglich durch die Nothwendigkeit gegenseitigen Schutzes entstanden. Deutschland sei am meisten bei dessen Erhaltung interessirt, dasselbe werde deshalb nichts vernachlässigen und jeden Bruch vermeiden, da es wisse, wenn es sich mit Oesterreich entzweie, Letzteres Bundesgenosse Rußlands würde.

Algier, 11. September. Die Yacht „Conqueror" mit dem Großherzog von Mecklenburg an Bord ist heute hier angekommen.

Wetteraussichten
für Freitag, den 12. September 1890.

Ein wenig kühles, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und frischen nordwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 10. September, + 3,15 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 10. September, + 5,00 Meter. — **Oder** bei Breslau, 10. September, Oberpegel + 5,86 Meter, Unterpegel + 3,04 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 9. September, + 0,46 Meter. — **Warthe** bei Posen, 10. September, + 1,28 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. September, + 1,06 Meter

Berlin, den 11. September 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 b	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,90 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 bG	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,90 bB	Westpr. rittersch	3½%	98,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,10 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,80 G	Kur- u. Neumärk.	4%	103,25 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,90 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,30 B
do. do. neue	3½%	99,20 b	Posensche do.	4%	103,25 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,30 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,50 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 80 b
do. do.	4½	111,30 bG	Sächsische do.	4%	103,20 bG
do. do.	4%	104,80 G	Schlesische do.	4%	103,20 bG
do. do.	3½%	98,90 b	Schl. Holst. do.	4%	103,25 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	99,60 b	Bayerische Anl.	4%	100,00 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88 60 bG
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	99,00 B
do.	3½%	98,30 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,75 G
do.	3%	87,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	160,25 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	98,20 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,90 b
Pommersche do.	3½%	99,00 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,40 b
do. do	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 G
Posensche do.	4%	101,80 G			
do. do.	3½	98,90 G			
Sächsische do.	4%	—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	103 00 G			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,75 b
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,60 b
Argentinische Anl	5%	82,90 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	98,00 B	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	84,60 b	do. do. 1880	4%	97,60 b
Italienische Rente	5%	95,60 B	do. do. 1887	4%	70,60 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. Goldrente	6%	111,50 bG
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,25 bG
Mexican. Anleihe	6%	96,20 b	do. (2 Orient) 1878	5%	81,40 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,50 b	do. Präm.-A. 1864	5%	183,25 bG
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,80 bB	do. do. 1866	5%	175,25 bG
do. Papier-R.	4⅕%	79 30 G	do. Bodencr. neue	4½%	102,75 bG
do. do.	5%	91,25 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90,90 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,10 b	do. Rente	5%	88,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	—,—	do. do. neue	5%	88,75 bG
do. Cred. 100 1858	4%	338,90 b	Ungarische Gold-Rente	4%	91,20 bB
do 1860er Loose	5%	—,—	Ungarische Papier-Rente	5%	89,60 bG
do. 1864er Loose	—	327 75 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,70 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	56,90 b	Dux-Bodenbach	4%	244 75 b
Frankf. Güterb.	4%	91 70 B	Gal. Carl-Lud.	4%	93,60 G
Lübeck-Büchen	4%	175,00 B	Gotthardbahn	4%	167,10 b
Mainz-Ldwigh	4%	121,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	115 60 b
Marb.-Mlawka	4%	70,70 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	76 60 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,40 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	113,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	103,40 b	do. Nordwb.	5%	101,50 b
Saalbahn	4%	45,50 B	do. Lit. B. Elbth.	4%	107,50 b
Stargard-Posen	4½%	103,20 B	Südöst. (Lomb.)	3%	68,00 b
Amsterd.-Rotld.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	104,40 b
Baltische Eis.	3%	69,90 G	do. Wien	4%	249,00 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,20 b
Marb.-Mlawka	5%	113,75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	118,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,10 bG
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	102,10 bG
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	——
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,00 bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,00 b
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,80 b
do. Lit. B.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	94,20 b
Oberschles. Lit. B.	3½%	——	Losowo-Sewastop.	5%	98,80 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95.50 G
do. Em. v. 1879	4½%	——	do. Smolensk. g.	5%	101,30 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,10 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,10 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,50 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101.60 b
do. conv.	4%	103,10 G	Rybinsk-Bologye	5%	96,25 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	85 20 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,80 bG	Russ. Südwestbahn gar.	4%	95,50 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,10 b	Transkaukasisch. g.	3%	83,90 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	—,—	Warschau-Terespol	5%	102,80 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	—,—	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,80 b
Oest. Franz. Stsb.	5%	107,20 B	Wladikawkas gar.	4%	94,60 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100 75 bB	Zarskoe-Selo	5%	95 10 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	68,10 G	Northern Pacific I.	6%	111,60 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	99,90 B
do. do. g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	99,70 bG			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,70 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 B
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	96,25 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	96 00 bB
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,00 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116 60 G
do. do. do.	3½	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	112,50 G
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	102,50 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	98,00 bG	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,15 G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,00 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	3⅔	71.25 G	Dtsch. Genossensch.	7½	130,50 b
Berliner Cassenver.	5⅓	137 50 bG	Disc.-Command.	12	229,00 bG
do. Handelsges.	10	172,00 bG	Dresdner Bank	9	165,00 bB
do. Prod.-Hdl.	5	134,00 G	Nationalbank	9	137 40 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	110,75 bB	Pomm. Hyp. conv.	4	100,60 G
Darmstädter Bank	9	—,	Pr. Centr.-Bod.	9½	156,40 B
Deutsche Bank	9	169,00 bG	Reichsbank	5	146,00 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	121,25 b	Harkort Bergw.	4	135,80 b
Bochum. Bgw. A.	—	——	Hibernia	7½	196,50 b
do. Gußstfab.	9	171,75 b	Kön.- u. Laurah.	5⅓	155,90 b
Bonifacius	3	119,10 bG	Louise Tiefbau	3⅓	120,60 b
Borussia Bergw.	4	68,25 bG	Märk.-Westf.	12	255,00 bG
Donnersmarckh.	4	85 90 b	Oberschlesische	5½	100,00 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	76 10 bG
Gelsenkirchener	6	177,80 b	do. do. St.-Pr.	7½	135,10 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	——	Danz. Oelmühle	11	140 00 bG
Ahrens do.	4	80,90 b	Dessauer Gas	10	172 50 bG
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8⅓	153 90 b
Bock do.	5	78,00 bG	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	231,25 G
Bolle do.	6	105,50 G	Löwe u. Co.	15	303,00 G
Landré do.	10	165,[illegible]	Magd. Gas-Ges	4½	91,00 G
Tivoli do.	4	120,50 bG	Maschinenfabr.: Görl. (conv.)	8	156,50 bG
Bredow. Zuckerf.	7	84,00 bG	do. (Lüders)	8⅔	150,25 bG
Chem. Fabr.: Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	162,50 bG
Leopoldshall	4	89,50 bG	Hallesche	16	328,00 b
Oranienburg	4	85,50 G	Hartmann	8	157,80 bG
do. St.-Pr.	5	94,50 G	Pomm. conv.	8	87,00 G
Schering	18	275 00 bG	Schwartzkopf	12½	273,00 bG
Staßfurter	8	136,50 bG	St. Vulc. L. B.	6	11[illegible],60 bG
Union	9	153,75 bG	Nordd. Lloyd	4	151,60 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	100,50 G
Möller u. Holb.	4	55,00 G	Siem. Glas-Ind.	11	160,00 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	150,00 B
P. Prov. Zuckerf.	24	—,—	Stralf. Spielkart.	6	109,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	377,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	250,50 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	96,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	72,00 G
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	128,25 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 G	Germania	45	1110,00 G
Berliner Feuer.	176	3085 00 B	Magd. Feuer	225	4521,00 G
do. Lb. u. W. T.	120	1650,00 G	do. Rückv.	45	996 00 B
do. Leben	178	4850,00 B	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Pr. Nat.-B. St.	72	1135,00 G
Concordia, L.	84	—,—	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7000,00 B	Thuringia	240	4790,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅜ G

Wechsel-Cours vom 11. Septbr.		
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,40 b
do. 2 Monat	2½%	167,85 G
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 b
do. 2 Monat	3½%	80.35 b
London 8 Tage	2½%	20,365 b
do. 3 Monat	2½%	20,215 B
Paris 8 Tage	3%	80,55 G
do. 2 Monat	3%	80,30 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	180,60 B
do. 2 Monat	4½%	18[illegible],30 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	257,75 b
do. 3 Monat	6%	255,50 b
Warschau 8 Tage	6%	258,00 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,74 G	Engl Banknoten	20,355 b
Sovereigns	20,36 B	Franz. Banknoten	80 55 G
20 Francs per Stück	16,21 bB	Oesterr. Banknoten	180 30 b
Dollars	4,1775 G	Russ. Noten	258 90 b

Klippen des Glücks.

Roman von **Adolf Streckfuss.**

92)

„Durch die kleine Gartenthüre vom Felde aus! Ich wundere mich nur, daß Sie den Weg kennen und daß Sie die Thüre offen gefunden haben; aber ich freue mich darüber, denn dieser glückliche Zufall verschafft mir die Freude, Sie zuerst in Linau zu begrüßen, allerdings durch einen Irrthum Ihrerseits, denn der Weg, den Sie einschlagen sollten, führt links ab nach dem Hause, während dieser Weg uns nach einer am äußersten Ende des Gartens liegenden Laube führt, von der wir einen schönen Ausblick über die Wiesen und Felder haben. Ich danke dem liebenswürdigen Zufall, der Ihnen den falschen Weg gewiesen hat und der mir Gelegenheit giebt, Ihnen unsere reizende Herrenlaube zu zeigen und in ihr mit Ihnen ein paar freundliche Worte ganz ungestört zu plaudern. Kommen Sie, Herr v. Ernau, ich werde Sie nach unserer Laube führen."

Sollte er ihr folgen? Das verständnißvolle Lächeln, mit welchem sie ihn anschaute, als sie ihre Freude darüber aussprach, daß sie mit ihm ein paar freundliche Worte ganz ungestört werde plaudern können, warnte ihn; es erschien ihm gar nicht verführerisch, es erregte in ihm sogar Widerwillen! Wie bitter war er in seiner Hoffnung getäuscht worden! Lieschen hatte er allein zu finden gehofft, und Bertha traf er! Sie wußte offenbar nicht, daß sie Lieschen dort finden würde.

Aber er wußte es und deshalb folgte er ihr. In Lieschens Gegenwart wollte er sie darüber zur Rechenschaft ziehen, daß sie ihn absichtlich fern gehalten hatte, wollte er ihr mit ernsten, kalten Worten sagen, daß er nur, um Lieschen wieder zu sehen, nach Linau gekommen sei. Nicht einen Augenblick sollte sie in Zweifel darüber bleiben, daß er nur mit Bedauern, ja mit Abscheu zurückdenke an jene Zeit, in der er meinte, ein wärmeres Gefühl für sie zu hegen.

Er folgte ihr, als sie leichten Fußes ihm durch das Gebüsch voranging; der Weg war nicht weit, nach ein paar Schritten schon lichtete sich das Gebüsch, die Laube lag vor ihnen, aber, mit einem Blick voll tiefer Enttäuschung bemerkte es Egon, Lieschen saß nicht, wie er gehofft hatte, mit einer weiblichen Handarbeit oder mit einem Buch beschäftigt unter dem Blätterdach der sich über der Laube verschlingenden Zweige.

Sie war wohl hier gewesen, dafür zeugte ein auf dem kunstlos zusammengefügten Holztisch aufgeschlagen liegendes Buch, aber die Laube war leer.

Egon hörte nicht ein leichtes Rascheln des Laubes in dem dichtverwachsenen, die Laube bildenden und umschließenden Gebüsch, er achtete nicht darauf, wußte er doch nicht, daß vor kaum einer halben Minute noch Elise wirklich auf der Bank in der Laube gesessen hatte, daß der Ton seiner Stimme und der Stimme Berthas an ihr Ohr geklungen, daß sie erschreckt aufgesprungen war und gelauscht hatte.

„Kommen Sie, Herr v. Ernau, ich werde Sie nach unserer Herrenlaube führen." Diese Worte Berthas verstand Elise.

Wohin sollte sie sich flüchten? Sie konnte ihn jetzt nicht wiedersehen, ihn nicht zum ersten Mal nach langen Jahren in Berthas Gegenwart begrüßen. Weshalb nicht? Sie wußte es nicht, aber sie fühlte, daß sie fliehen müsse, gleichviel wohin, nur fort, fort!

Nur ein Weg führte aus der Herrenlaube, und auf diesem Wege nahte Bertha und Ernau, nach dem Feld zu war er verschlossen durch das hohe Gartengitter.

Aber das dichte Gebüsch gewährte einen sicheren Versteck.

Sie zögerte nicht, es blieb ihr ja kein anderer Ausweg zur Flucht.

Sie achtete nicht darauf, daß beim Eindringen in das dichtverwachsene Buschwerk ihr leichtes Kleid an einem dürren Zweige hängen blieb, hastig riß sie es los und im nächsten Moment stand sie mit fliegendem Athem und hochklopfendem Herzen mitten im Gebüsch, vollständig verborgen vor Denen, die in die Laube traten, von deren Stimme sie auch den leisesten Ton hörte, die sie aber ebensowenig zu sehen vermochte, wie sie selbst gesehen werden konnte.

Sie preßte die Hand auf ihr hochklopfendes Herz, fürchtete sie doch, das Schlagen desselben könne sie verrathen, starr, regungslos stand sie im Gebüsch versteckt, sie wagte kein Glied zu rühren.

„Ist dies nicht ein entzückender Platz, Herr von Ernau?" fragte Bertha heiter, „lassen Sie uns hier ein Viertelstündchen verplaudern, hier stört und beobachtet uns Niemand."

Sie setzte sich auf die Bank, auf denselben Platz, den Elise soeben verlassen hatte, und lud durch eine Handbewegung Egon ein, sich neben sie zu setzen; er aber beachtete diese Einladung nicht, er blieb vor dem Eingang der Laube stehen und schaute ernst sinnend vor sich nieder, erst Berthas im Ton der Verwunderung ausgesprochene Frage: „Woran denken Sie, Herr v. Ernau, weshalb setzen Sie sich nicht zu mir?" entriß ihn seinem Sinnen.

Er war zweifelhaft gewesen, ob er schnell die Laube verlassen, umkehren und Elise im Herrenhause aufsuchen solle, jetzt aber entschied er sich zu bleiben, er durfte die ihm durch Zufall gebotene Gelegenheit, sich ganz frei, ungestört gegen Bertha auszusprechen, nicht ungenützt vorübergehen lassen.

„Ein Zufall hat uns heute zusammengeführt, gnädige Frau," sagte er, ohne Berthas abermalige Einladung zu beachten, „ich danke ihm, er gestattet mir, ohne allen Rückhalt zu Ihnen zu sprechen. Ihnen die volle Wahrheit, die ich Ihnen schulde, zu sagen."

„Bedarf es zwischen uns noch der Worte?" fragte Bertha, lächelnd zu ihm aufschauend und ihm die Hand entgegenstreckend; er aber ergriff diese Hand nicht, er trat sogar einen Schritt zurück.

Ueberrascht, betroffen blickte sie ihn an. „Mein Gott, Herr v. Ernau, welche plötzliche Veränderung ist mit Ihnen vorgegangen? Zürnen Sie mir? Habe ich Sie, ohne es zu wissen und zu wollen, beleidigt?" fragte sie besorgt. „Sie sind so förmlich, so kalt, so unfreundlich, so ganz anders, als bei unserem letzten Zusammensein!"

„Ich kann Sie nur bitten, gnädige Frau, verzeihen und vergessen Sie, was ich gegen Sie gefehlt habe."

„Habe ich Ihnen etwas zu verzeihen?" fragte sie, ihn mit einem süßen, verführerischen Lächeln, mit einem fast bittenden Blick anschauend.

„Ja, gnädige Frau, ich bedarf Ihrer Verzeihung," erwiderte er ruhig, ernst, ihr Lächeln bezauberte ihn nicht mehr, ihr liebevoll bittender Blick bewegte ihn nicht.

„Ich bedarf keiner Entschuldigung," erwiderte Bertha, „ich zürne Ihnen ja nicht. Wie könnte es mich beleidigen, daß die Allgewalt der Liebe —"

„Sie täuschen sich, gnädige Frau," erwiderte Egon, Bertha unterbrechend, „selbst diese schwache Entschuldigung steht mir nicht zur Seite. Ich habe einst geglaubt, Sie zu lieben, aber ich habe mich selbst getäuscht. Die verzehrende Leidenschaft, welche durch Ihre bezaubernde Schönheit in mir erweckt worden ist, war keine Liebe, denn das Herz war bei ihr unbetheiligt."

„Herr v. Ernau, Sie beleidigen mich!" rief Bertha empört.

„Ich bedaure dies; aber es muß Wahrheit herrschen zwischen Ihnen und mir," erwiderte Egon mit eisiger Ruhe. „Sie müssen mich anhören, gnädige Frau, müssen mir gestatten, einen Rückblick in die Vergangenheit zu thun; ich bin einen solchen Ihnen und mir selbst schuldig. Sie sollen mich nicht für falsch und wankelmüthig halten, während mein Herz treu festhält an dem Ideale, dem ich wohl für einen Augenblick mit der Phantasie, niemals mit dem Herzen untreu werden konnte."

„Ich liebe es nicht, Räthsel zu lösen, Sie müssen sich klarer ausdrücken, wenn ich Sie verstehen soll."

Egon ließ sich durch den spöttischen Ton, mit welchem Bertha ihn unterbrach, nicht beirren, er fuhr in unveränderter Ruhe fort:

„Ich muß Sie zurückführen in jene Zeit, in welcher Fräulein Bertha v. Massenburg nach Schloß Osternau kam. Ich lebte unter einem falschen Namen in dem Schloß, in welches mich die Lust, ein tolles Abenteuer zu bestehen, geführt hatte. Ich war in das Schloß gekommen als ein unglücklicher, mit sich selbst zerfallener, an der Zukunft verzweifelnder Mensch, als ein Unglücklicher, dem die Selbstachtung fehlte, der des Lebens müde und bereit war, diesem zu entfliehen, der an nichts Edles und Schönes mehr glaubte. Dieser Verlorene hatte in Schloß Osternau einen rettenden Engel gefunden, der ihn emporhob aus der niederen Sphäre des Gemeinen, in der er bisher gelebt hatte."

„Das klingt ja wunderbar romantisch!" sagte Bertha höhnisch lachend.

„Ein holdes, engelreines Kind nahm sich des Unglücklichen an, der im Sturme des Lebens gereifte Mann wurde erzogen von dem Kinde. Er lernte das Leben achten, er gewann den Glauben an die Menschheit wieder, sein erstorbenes Herz pulsirte wieder, zum Leben erwacht, er lernte glauben und lieben! Ja, er liebte das holde, wunderliebliche Kind, nicht mit glühender, sinnlicher Leidenschaft, wohl aber mit einer tiefen, unverlöschlichen, unerschütterlichen, aus wahrer innerer Ueberzeugung quellenden Liebe! Er liebte ohne Hoffnung! Wie hätte er auch auf eine Erwiderung seiner Liebe hoffen können? Eine Lüge hatte ihn in das Schloß geführt, sein Leben dort war ein fortgesetzter Betrug, und Lieschen haßte nichts so sehr, als die Lüge. Er liebte ohne Hoffnung und dennoch war er glücklich, so glücklich, wie nie vorher in seinem Leben, wie er es niemals später wieder gewesen ist."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 10. September 1890.

Bekanntmachung.

Behufs Rammens von Schiffsanbinde-Pfählen ist die rechtsseitige Fahrt der Eisenbahn-Drehbrücke über die Oder stromaufwärts von Donnerstag, den 11. d. Mts. ab, auf einige Tage für den Schiffsverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.

In Vertretung:
Frhr. **von Massenbach.**

Stettin, den 9. September 1890.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Königlichen Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, fordern wir zur Ausführung des Gesetzes vom 27. Juni 1890, betreffend die Fürsorge für die Waisen der Lehrer an öffentlichen Schulen, die hier wohnenden Lehrerwittwen und Vormünder von Lehrerwaisen hiermit auf, Namen und Geburtstag ihrer Kinder und Mündel im Alter bis 18 Jahren, Todestag des Vaters bez. auch der Mutter, den Ort der letzten Anstellung des Vaters **bis zum 20. September d. Js.** bei uns schriftlich oder auf dem Büreau (Zimmer 49) mündlich anzugeben. Die Vorschriften des Gesetzes finden ausschließlich Anwendung auf Volksschulen, d. h. diejenigen öffentlichen Schulen, welche zur Erfüllung der allgemeinen Schulpflicht dienen.

Die Stadt-Schul-Deputation,
gez. **Krosta.**

Bekanntmachung.

Das im Kreise Flatow des Regierungsbezirks Marienwerder belegene, zum Königlich Prinzlichen Familien-Fideicommiß gehörige Vorwerk Louisenhof mit einem Areal von zusammen 558,93,84 ha, darunter 475,46,67 ha Acker, 24,14,07 ha Wiesen, 1,12,76 ha Gärten, 35,06,57 ha Hütung, Wege rc. 22,13,77 ha soll auf den Zeitraum vom 1. Juli 1891 bis 30. Juni 1909 verpachtet werden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 60,000 Mark erforderlich, welcher bis spätestens drei Tage vor dem anberaumten Verpachtungstermin durch ein Attest des Kreislandraths oder der Steuerverwaltungsbehörde oder auf sonst glaubhafte Art dem unterzeichneten Rentamte zu führen ist.

Zu dem auf Mittwoch, den 15. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes anberaumten Verpachtungstermine werden Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden können.

Flatow (Westpr.), den 25. August 1890.

Königlich Prinzliches Rentamt.
Bringmann.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1890 zu tilgenden Kreis-Chausseebau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

1. und 2. Emission.

Lit. A. Nr. 21, 81, 82, 86, 100, 108, 241, 316, 352, 355 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 64 über 300 Mark.

3. Emission.

Lit. A. Nr. 9, 70 über je 600 Mark.
Lit. B. Nr. 23 über 300 Mark.

4. Emission.

Lit. A. Nr. 37 über 1500 Mark.
Lit. B. Nr. 82, 185, 227 über je 600 Mark.
Lit. C. Nr. 33 über 300 Mark.
Lit. D. Nr. 13 über 150 Mark.

5. Emission.

Lit. A. Nr. 16, 28, 60, 119 über je 1000 Mark.
Lit. B. Nr. 45 über 500 Mark.
Lit. C. Nr. 18 über 200 Mark,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeits-Termine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Von den in früheren Jahren ausgeloosten Obligationen sind noch nicht eingegangen:

1. Emission.

Lit. A. Nr. 29, 33 und 98 mit je 600 Mark.

Die Inhaber derselben werden zur Vermeidung weiterer Zinsverluste zur schleunigen Einlösung **wiederholt** aufgefordert.

Greifswald, den 2. Juni 1890.

Der Landrath,
Graf Behr.

Verloosung des Peter-Paul-Parochial-Vereins.

Allen Wohlthätern, die uns durch Darreichung von Gewinngegenständen unterstützt haben, sagen wir unsern verbindlichsten Dank. Zugleich zeigen wir an, daß die Verloosung am 17. September, von 2 Uhr Nachmittags ab, im kleinen Saal der Abendhalle stattfinden wird.

Der Peter-Paul-Parochial-Verein.

Zurückgekehrt.

Dr. Georg Friedemann,
Oberwiek 19,
gegenüber der Germania-Apotheke.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover), städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte** — Fachschule für **Maschinentechniker.**

Neues (39.) Semester 14. Okt. cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor Dr. Stehle das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Berlin, Chorinerstr. 45,
vom 1. Oktober ab im **eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause Zietenstr. 22.**

Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch, staatlich concessionirt** f. alle Milit.- u. Schulexamina, Disciplin, Unterricht, Tisch, Wohnung, **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. Französische und engl. Conversation. Frühjahr 1890 **weitaus glänzendste Resultate,** 22 Zöglinge bestanden **nach kürzester Vorbereitung.** Fähnrichsexamen nach 1/2, 1, 1 1/2, meistens nach 2, 2 1/2, 3, spätestens nach 4 1/2 Monaten, Primaner- und Fähnrichsexamen zugleich nach 4, 4 1/2, 5 Monaten, Einjährigenexamen nach 1 bis 8 Monaten. Die Anstalt ist nach Zahl und Tüchtigkeit der Lehrer, nach den Erfolgen und der Frequenz die bedeutendste.

Dr. P. Scharff,
Spezialarzt für Hautkrankheiten,
Pölitzerstraße 11.
Sprechstunden 9—11, 3—4 1/2.

Zurückgekehrt.
Dr. Bohm.



PATENTE
besorgen
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Berlin W. Friedrichstr. 78.



Verein ehemaliger Grenadiere.

Am Sonnabend, den 13. September, Abends 8 Uhr, findet unsere **Sedan-Nachfeier** und **Königs-Kränzchen** bei Herrn **Kempfert** (Nemitzer Schützenhaus) statt.

Eintrittskarten für Mitglieder (fremde Damen 50 ₰, fremde Herren 1 ℳ) sind beim Vorsitzenden, Lindenstraße 25, 3 Tr., zu haben.

Der Vorstand.

Der christliche Sonntags-Verein der jungen Mädchen findet vom Sonntag, den 14. September ab wieder im alten Lokal, gr. Wollweberstr. 62, 1/2 Tr. statt. Anfang 5 Uhr für die Mitglieder des Gesangchors. Alleinstehende junge Mädchen, welche dem Verein beitreten wollen, sind hiermit freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Extrafahrt nach Swinemünde
per Dampfer **„Pölitz"**
am Sonntag, den 14. September.
Abfahrt von Stettin 5 3/4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1,00 ℳ

F. Ehrke.

Sonntag, den 14. September:
Extrafahrten nach Glienken
p. Dampfer **Emma.**

Abfahrt	Rückfahrt
1 1/2 Uhr Nachmittags.	7 Uhr Abends.
3 " "	

Anlegeplatz am Lootsengebäude. **Rüting.**

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania", Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Paul Nitschke,
Tischlermstr. u. Leichenkommissar,
Löwestraße 4,
empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Für Bücherfreunde!

Interessante Werke und Schriften **zu den allerbilligsten Preisen!!**

Garantie für komplet! und fehlerfrei!!!

Brockhaus größtes Konversations-Lexikon, 11 vorvorletzte Aufl., vollst. von A—Z, in **15** großen starken Bänden geb., statt 120 ℳ antiqu. für nur 30 ℳ (franko in 4 Postpacketen 32 ℳ). Brockhaus Konversations-Lexicon, 8. Aufl., vollständig von A—Z, in 12 großen Bänden gebunden, statt Ladenpreis 80 ℳ antiquarisch für nur 12 ℳ 50 (franko in 3 Postpacketen für 14 ℳ) — **Pierer's** Konversations-Lexikon, 4. Aufl. in 19 großen starken Bänden gebunden, Ladenpreis 140 ℳ, antiquarisch für 25 ℳ 50 (franko in 5 Postpacketen 28 ℳ). 1) **Göthe's Werke,** die vorzügliche Auswahl in **16** Bänden, Klassiker-Format, in eleganten Einbänden mit Vergoldung gebunden, 2) **Fürst Bismarck,** sein Leben und Wirken von **Brachvogel,** mit Portr., 3) **Auswanderer-** und Ansiedlerleben in Brasilien, Landes- und Völkerkunde, 256 Seiten mit Kupfertafeln in Ton- und Farbendruck, größtes Oktav-Format, alle **3 Werke zusammen** nur 9 ℳ — **Aus allen Welttheilen,** illustrirte Länder- und Völkerkunde der beliebtesten Schriftsteller, ca. 400 doppelspaltige Seiten stark, ☛ **groß Oktav** mit ca. ☛ **100 Bildern** und Karten Quart, nur 4 M. 50. — 1) **Shakespeare's** sämmtliche Werke, **die illustrirte** ☛ deutsche Ausgabe, 4 Oktavbände, mit ca. ☛ 300 Illustrationen, elegant gebunden, 2) **Tristan Schandi's** Leben und Meinungen, berühmtes Werk von Lorenz Sterne, 3) Ein interessanter Roman v. Bulwer, alle **3** Werke **zusammen** nur 9 ℳ — 1) Briefe aus der Hölle, sensationelles Werk in groß Oktav, 2) Im Jenseits, elegant gebunden, Beide zusammen 4 M. 50. — 1) Dr. **Zimmermann's** Naturwunder und Reich der Luft mit Illustrationen, gr. Oktav, 2) **Bilder aus** der Völkerkunde, mit 96 Abbildungen, groß Oktav, beide Werke zusammen 4 ℳ 50. **Lessing-Gallerie,** Prachtkupferwerk, mit **30** Stahlstichen, Kunstblätter von Pecht, Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 6 ℳ — Das deutsche **Dichter-Album** der besten Dichter in Salon-Prachtband mit Goldschnitt nur 3 ℳ — Geschichte der **Italienischen Malerei** (Michael Angelo, Leonardo da Vinci, Rafael), Pracht-Kupferwerk in gr. Okt., mit den Kunstblättern nur 4 ℳ 50. — 1) **Heine's** sämmtl. Werke, 12 Bände, in eleg. Einbänden, 2) Italienische Dichter- und Künstler-Profile, gr. Oktav, 3) **E. T. H. Hoffmann's** berühmtes Werk Kater Murr, 2 Theile, alle 3 Werke zus. nur 9 ℳ — **Anatomischer Bilder-Atlas** mit **138** Abbild., nebst vollst. Beschreibung größt. Quer-Quart-Format, nur 4 M. 50. — **Lessing's** Leben und Werke, v. H. Zimmern, in 2 groß Oktavb., statt 14 ℳ für nur 4 ℳ 50. — **Washington Irving's** ausgew. Werke, gr. Prachtausgabe mit Illustrationen v. Camphausen rc., groß Format, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50. — 1) **Land- und Hauswirthschaft** von Dr. Hamm, mit ca. 400 Abbildungen, groß Format, 2) **Der Zimmergarten,** vollständige Anleitung mit sehr vielen Illustrationen, eleg. kartonnirt. Beide zus. nur 3 ℳ 50. — 1) Aus Deutschlands großer Kaiserzeit. Band I u. II, Ladenpreis 6 ℳ 2) Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas aller Reiche, mit ca. **1000** Abbildungen, Quer-Quart, Beides zus. nur 3 M. 50. — 1) **Saphir's** humoristische Werke, in 4 Bänden, in eleg. Einbänden, 2) Jesuitenumtriebe, berühmtes Werk v. Wenzel, gr. Okt. B. Werke zus. 6 M. — **1001 Nacht, die große** Pracht-Ausgabe mit **200** Bildern, Quartformat im schönsten Prachteinband mit Vergoldung nur 8 ℳ! — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte deutsche Ausgabe, 20 Theile Klassiker-Format, mit Bildern, nur 9 ℳ — 1) Die Schönheit der Frau mit Illustrationen, 2) Der Mensch und sein Geschlecht, Beides zus. 3 M. — 1) Geheimbuch der Ehe, 2) Der Haus- und Selbst-Arzt mit Illustr. geb., groß Oktav, beides zusammen 3 M. — **Geschichte der Revolutions-Jahre** v. 1848 an. Eine umfassende geschichtliche Darstellung von Bernstein, 260 Seiten größtes Oktav nur 2 ℳ — **Alex. Dumas,** Graf v. Monte Christo, 6 Oktavbände, 5 ℳ — **Ueber die Ehe,** hochinteressantes Werk, 312 Seiten, gr. Oktav. 2 ℳ 50, 1) Memoiren eines Polizeibeamten, 2) Memoiren eines Advokaten. Beide Werke **in** groß Oktav zusammen 4 ℳ — 1) **Boccacio,** Decameron, die schöne Ausgabe in gr. Oktav, 2) **Der Hochstapler,** Sittengemälde, zus. 3 M. **Aus Rußland,** 1) der **russische Nihilismus,** 2) Mysterien, Aufzeichnungen eines ehemaligen Nihilisten, 2 Bände Oktav, nur 3 ℳ 50 ₰. (Hochinteressant.) — **Adrian Balbi's** Allgemeine ausführliche **Erdbeschreibung,** das größte derartige geogr. Werk, in 2 großen starken Bänden, größtes Oktav-Format, statt 20 ℳ nur 5 ℳ — **Grazien-Album,** 25 photogr. Lichtdruckbilder in groß Okt., in eleg. Mappe m. Vergoldung 5 Mk. — 1) Frauenkniffe, Erfahrungen eines Roués, 2) **Der Frauenspiegel** gr. Okt., beides zus. 3 M. — Ueber Land und Meer pr. vollständiger Band in größtem Format 3 ℳ — Gartenlaube pr. vollständiger Jahrgang, in groß Quart. 2 ℳ 50. — 1) Schalk, mit 1000den Illustrationen, pr. vollständiger Band in Quart, 2) Anekdoten-Lexikon, beides zusammen 3 ℳ 50. — Marie Sophie **Schwarz** beliebte Romane, **12** Bände, Klassiker-Format nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller's** sämmtl. Werke, die vollständige Klassiker-Ausgabe in 12 Bänden, in reich vergoldeten Einbänden gebunden, 2) Der hinkende Teufel, berühmtes Werk von Le Sage, 3) Eine Gedichtsammlung elegant gebunden mit Goldschnitt, 4) Die Jahre der Reaktion, historische Revolutionsereignisse rc., hochinteressant von Dr. Bernstein. — Alle ☛ **Vier** Werke zus. nur **9** M. — 1) **Körner's** sämmtliche Werke, elegant gebunden, 2) **Becker's** Geschichte der Griechen, für die Jugend, 3 Theile, Oktav, eleg. gebunden, beide Werke zusammen nur 4 ℳ 50. — 1) **Schiller-Halle,** Gedanken-Schatz aus Schillers Werken und Briefen, 620 Seiten groß Oktav, 2) Heinrich Heine und die Frauen mit Porträts, zus. nur 4 M. — **Casanova's** Memoiren, beste deutsche vollständigste Ausgabe in 17 Oktavbänden nur 15 M. — Mathilde, oder Memoiren e. jungen Frau, 4 Bände gr. Okt. 4 ℳ 50 ₰. — **Bulwer's** beliebte Romane, die deutsche Kabinet Ausgabe, **35** Bändchen für nur 6 ℳ — **Egyptische Geheimnisse,** 4 Theile mit über **1200 bewährten Geheim-** u. Sympathiemitteln, 4 ℳ (selten). — Geschichten und Enthüllungen der ganzen ☛ **Freimaurerei** vom Ursprung bis zur Gegenwart, Sitten, Gebräuche rc., groß Oktav, statt 12 M. nur 4 M. — **Die Welt der Vögel,** die Prachtausgabe von Michelet, mit **hunderten** Abbildungen, elegant ausgestattet, großes Format, nur 4 ℳ 50. — Die Geheimnisse von Berlin, Berlins berühmte und berüchtigte Häuser, in 2 großen starken Bänden, nur 4 ℳ 50 ₰. — 1) **Schlössing** Handelskorrespondenz in 6 Sprachen, 2) **Hogarth's** 58 Illustrationen nebst Text, eleg. geb. zus. 3 ℳ — 1) Vor den Koulissen, Interessantes aus dem Theaterleben mit 44 Porträts, 2) Hamburger Theater-Dekameron (sehr interessant), beides zusammen nur 4 M. 50. — **Atlas des Bauwesens** mit ca. 500 Abbildungen, Quer-Quart, 4 M. **Botanischer** Bilder-Atlas mit ca 600 Abbildungen nebst Text, groß Quer-Quart, nur 4 M. 50. — Zoologischer Bilder-Atlas m. 860 Abbildungen nebst Text, v. Dr. **C. Vogt,** groß Quer-Quart nur 5 M — **English Novels 12** Bände interessante **englische** Original-Romane, statt 18 ℳ nur 4 ℳ 50 ₰. **Der Dänische Hof,** 7 große Octavbände, statt 30 M. nur 8 M. (sehr selten). 1) **Lessing's** sämmtliche poetische und dramatische Werke, elegant gebunden, 2) **Immermann's** Dramen Oktav Ausgabe, 3) **Spinoza's** System der Philosophie in Oktav-Ausg., alle 3 Werke **zusammen 4** ℳ 50. — Geschichte **Julius Cäsars** vom Kaiser Napoleon III., deutsche Pr.-Ausg. in 2 großen starken Bänden, statt 21 ℳ für 5 ℳ — **24** Bände interess. vorzüglicher Romane rc. bedeutender Schriftsteller, statt Ladenpreis ca. 70 ℳ, für nur 9 ℳ, 10 Bände do. nur 4 ℳ 50. — **Das 6te und 7te Buch Moses,** Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, nach einer alten Handschrift, deutsch, mit vielen Abbildungen, sammt wichtigen Anhang nur 6 M. (Interessante Kuriosität.) — **Die Kriege Frankreichs** gegen Deutschland seit 2 Jahrhunderten, das berühmte Werk von Wickede, in 3 Oktavbänden, statt 15 ℳ nur 4 ℳ 50. — **Dresdener Gemälde-Gallerie, 25** Meisterwerke, größtes Oktav in Pracht Mappe mit Vergoldung nur 5 ℳ — **Kalisch's** komische Werke (67 lustige Abtheilungen) in 5 Theilen, größtes Oktav mit hunderten Illustrationen für 3 ℳ 50. — **Raphael-Gallerie, 25** Meisterwerke Raphaels größt Octav, in Prachtmappe mit Vergoldung, nur 5 ℳ —

Jugendschriften-Ausverkauf.

1) **Grimm's** Märchenbuch mit den Farbendruckbildern, elegant, 2) Ein Bilderbüchlein, 3) Bunte Welt 1889, die interessantesten Erzählungen, Gedichte Lieder rc., reizend illustrirt, groß Format, Alle 3 zusammen nur 2 Mk. — 1) **Coopers** Lederstrumpf-Erzählungen, Indianergeschichten mit Farbendruckbildern, elegant, 2) Aus der Kaiserzeit, Lebensbilder deutscher Kaiser, Band 1 u. 2, Ladenpreis 6 ℳ, beide zusammen nur 3 ℳ — — 1) Nordpolfahrten von den ältesten Zeiten bis Gegenwart, illustrirt, 2) Des Jugendfreundes Erzählungen, mit kolorirten Bildern, 3) 1001 Nacht, mit kolorirten Bildern, elegant, Alle 3 zusammen nur 3 ℳ — 1) Skizzen und Bilder aus allen Reichen der Natur, 256 Seiten Oktav, mit Landschaftsbildern, 2) Das Mineralienbuch mit Abbildungen, 3) die Wunder des Himmels rc. mit kolorirt. Bild, Alle 3 zusamm. nur 3 ℳ —

Musik im Hause!

455 Piecen für Piano zusammen für nur 10 Mark!!

100 der beliebtesten schönsten neuen Tänze.
100 der schönsten Volkslieder aller Nationen für Piano nebst Text.
41 berühmte Kompositionen von Schumann.
14 brillante Konzertstücke von Chopin, Rubinstein, Weber rc.
18 brillante Salonstücke von Schubert, Mendelsohn, Tschaikowsky rc. rc.
182 Lieblingsstücke von Mozart, Beethoven, Weber u. A., sowie aus Opern rc.

☛ Alle diese **455** Piecen in schönen großen Quart-Ausgaben, in 6 hübsch ausgestatteten Albums mit gutem Druck und schönem Papier, gänzlich neu und fehlerfrei

zusammen für 10 Mark.

Ferner liefere **50** der schönsten u. neuesten **Operetten** (als Fledermaus, Boccaccio, schöne Helena, Orpheus, Carmen lustiger Krieg u. s. w.), in Auszügen, Fantasien Potpourris rc. für Piano ☛ alle **50** Operetten in groß Quart, zusammen nur 6 ℳ — **Strauß-Album, 100** der beliebtesten Tänze von Johann Strauß für Piano in groß Quart, ☛ alle 100 zusammen nur 6 ℳ ☛ **Die 50 Operetten und 100 Strauß'sche Tänze zusammen 10** ℳ ☛ — 30 große Opern, Potpourris für Piano in 5 Album, groß Quart, nur 4 ℳ 50.

Geschäftsprinzip seit 32 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort in guten, **fehlerfreien** Exemplaren prompt expedirt von der **Export-Buchhandlung** von

J. D. Polack in Hamburg.
Im eigenen Hause: Gänsemarkt 30—31.

Expedition gegen Einsendung oder Nachnahme des **Betrages.** Bücher und Musikalien sind überall **zoll- und steuerfrei.**

Militär-Vorbildungs-Anstalt Potsdam.

Staatlich konzessionirt. Vorbereitung zum Fähnrichs-, Primaner- u. Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch die Dirigenten:
Oberlehrer **Dieckmann, Dr. phil. Seemann.**

Nataly von Eschstruth
veröffentlicht ihre
neuen Novellen:
„Spukgeschichten"
und
Schipka
in diesem Quartal von
Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:
Künstlerblut
von
H. Schobert.

Probenummern durch jede Buchhandlung.
☛ **Preis 2 M. vierteljährlich.** ☚
Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.
J. H. Schorer.

Die Selbsthilfe,

treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge übler Jugendgewohnheiten sich geschwächt fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Nervosität, Herzklopfen, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, seine aufrichtige Belehrung hilft jährlich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsend. von 1 Mark in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Giselastrasse Nr. 11.** — Wird in Couvert verschlossen überschickt.

Familienverhältnisse halber wünsche ich m. in gutem Kulturzustande sich befindende, 52,850 qm große **Landstelle mit voller Ernte** zu verkaufen. Gebäude gut, auch ist Torf zum Verkaufe vorhanden. Preis 54,000 Mark, bei 18,000 Mark Anzahlung. Selbstkäufer erfahren alles Nähere auf portofreie Anfrage in der Exped. des „Anzeiger für Sternberg, Brüel, Warin" zu Sternberg (Meckl.)

Gustav B. Müller's
Holz- und Kohlenhandlung
neben der Frauenthor-Kaserne
empfiehlt
Prima **schlesische Steinkohlen,**
" **Braunkohlen,** Marke **„Fortschritt",**
Glattes **Kiefern-Kloben-Händlerholz, Eichen Abfallholz**
und alle übrigen Brennmaterialien zu den solidesten Preisen.

Promenadenfächer
von den einfachsten bis zu den elegantesten **Federfächern,** desgleichen
Ballfächer
in weiß, crême und farbig, Atlas, Gaze und Federfächer empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Ff. br. Syrup a Pfd. 12 Pf.,
do. wss. do. a do. 12 Pf.,
bei 5 Pfd. 1/1 Pfd. 13 ₰, bei
Albert H. Richter,
Lastadie 40.

Die
Säcke- u. Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstrasse 1,
offerirt billigst:
2 Ctr.-Säcke, engl. Leinen, a 50, 60 u. 70 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarn-Säcke a 80 u. 90 ₰,
2 Ctr.-Drillich-Säcke a 100, 125 u. 140 ₰,
3 Scheffel-Drillich-Säcke a 120, 140 bis 2 ℳ.
Eine Partie gebr. Kartoffelsäcke a 40 u. 50 ₰.
Eine Partie gebr. 3 Schfl.-Drillichsäcke a 60 ₰.
Wasserdichte unverstockliche Mieten-, Wagen- und Dreschkasten-Pläne per Quadrat-Meter 175 bis 275 ₰.
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken rc.

---

1 Einsegnungs-Jacket, fast neu, ist billig zu verk. Kirchenstr. 7, part.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Geburten: Ein Sohn: Herrn A. Zilm (Stralsund). — Herrn Wilhelm Schwarz (Richtenberg). — Herrn F. Ristow (Wisbuhr). — Eine Tochter: Herrn Hans Schürmann (Gülzow).

Verlobungen: Frl. Auguste Bunde mit Herrn Wilhelm Lange (Cörlin—Colberg).

Sterbefälle: Herr Adolf Krüger (Stralsund). — Frau Wilhelmine Karow, geb. Koch (Rosengarten bei Altdamm). — Frau Bertha Bossdorf, geb. Schwanbeck (Dt. Krone). — Frau Wittwe Hirsch, geb. Schmidt (Colberg).

Zu einer Lehrerfamilie finden Schüler **gute Pension.** König-Albertstraße 18, 2 Tr. r.

Lette-Verein,

unter dem Protektorat J. M. der Kaiserin und Königin Friedrich, Handels-, Zeichen- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter, Berlin SW., Königgrätzer Str. 90.

1) Handelsschule.

Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf: zur Buchhalterin, Correspondentin in deutscher, französischer und englischer Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaschine, Rechnen 2c.

Der einjährige (Parallel-) Kursus der I. Klasse beginnt am 13. Oktober d. J. Zum Eintritt in denselben ist ein Alter von mindestens 16 Jahren, sowie die Reife für die I. Klasse einer höheren Töchterschule nothwendig.

Junge Mädchen von mindestens $15^1/_2$ Jahren, welche die erforderlichen Vorkenntnisse haben, können in die II. Klasse der Handelsschule aufgenommen werden, um für den im April 1891 beginnenden Kursus der I. Klasse der Handelsschule vorbereitet zu werden.

Auch kann die II. Klasse der Handelsschule von solchen Schülerinnen besucht werden, welche von der Ausbildung für den kaufmännischen Beruf absehen und nur ihre entweder unterbrochene oder unvollendet gebliebene Schulbildung ergänzen wollen. Der Unterricht beginnt ebenfalls am 13. Oktober.

2) Gewerbeschule.

Am 1. Oktober und am Ersten jedes weiteren Monats beginnen neue Kurse im Schneidern, Putzmachen, Frisiren, Blumenfabrikation, Handarbeit, Maschinenähen div. Systeme, Wäschezuschneiden, Waschen und Plätten auf neu, Spitzenwäsche, Kochen, Kunsthandarbeit.

Ornamentzeichnen nach Flachvorlagen zur Ergänzung des Unterrichts in der Kunsthandarbeit (Lehrerin Fräulein Emmy Luthmer).

Ausbildung zur Industrie-Lehrerin, für den häuslichen Beruf, als Stütze der Hausfrau und Jungfer, in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preisen. Die Vorbereitung für das staatliche Handarbeit-Lehrerin-Examen beginnt am 2. Oktober.

Auskunft über sämmtliche Institute schriftlich wie mündlich durch die Registratur des Lette-Vereins, Berlin SW., **Königgrätzer** Str. 90, geöffnet wochentäglich von 9—6 Uhr.

Prospecte gratis.

Der Vorstand.

Letzte diesjährige Extrafahrt nach der Insel Rügen (Göhren, Binz, Saßnitz) und zurück

p. D. „Kronpr. Friedr. Wilhelm"

Abfahrt von Stettin **Sonnabend, den 13. September, 12 Uhr Mittags.**

Rückfahrt von Saßnitz Montag, den 15. September, 6 Uhr Morgens.

Rückfahrt von Binz Montag, den 15. September, $6^1/_2$ Uhr Morgens.

Rückfahrt von Göhren Montag, den 15. September, $7^1/_4$ Uhr Morgens.

In Saßnitz haben sich verschiedene renommirte Hotels verpflichtet, für Logis und Morgenkaffee nebst Brod und Butter mit ℳ 1,75 zu berechnen und sind Bons hierzu an Bord des Dampfers beim Kapitain zu haben.

Fahrbillets von Stettin nach Rügen und zurück **nur Mk. 5,00** sind möglichst bald zu lösen in Stettin außer bei Herrn **J. F. Braeunlich,** Dampfschiffsbollwerk 2, in der Buchhandlung des Herrn **H. Dannenberg,** Breitestraße 26/27 und bei den Herren **Stropp & Vogler,** Kohlmarkt 3.

P. S. An Bord des Dampfers werden keine Billets zu obigen Preisen abgegeben, vielmehr tritt der volle fahrplanmäßige Preis in Kraft.

„Morituri te salutant".

Ein **bedeutender höchst spannender** Roman von

Fr. Jacobsen,

beginnt am 1. Oktober im

Quellwasser für's deutsche Haus

Illustr. Wochenschrift.

1 Mark 50 Pfg.

vierteljährlich.

— Jeder Familie warm zu empfehlen. —

Georg Wigand's Verlag in Leipzig.

A. Schwartz, Stettin

Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei

Geldschränke

neue und gebrauchte gute Fabrikate.

Cassetten

Prima Tilsiter Fettkäse,

55 Mark pro Zentner, empfiehlt

E. Poeppel, Käsefabrik, Tilsit, Pr.



Kurtrauben

4 Mark, Musterkollektion feinsten Tafelobstes 5 Mark, 10 Pfund, sendet überall franko

Tauber, Kurort Meran.

Rhein-Wein, eigenes Gewächs, rein, kräftig, weiß à Ltr. 55 u. 70 Pf., roth 90 Pf., von 25 Ltr. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergsbesitzer, Kreuznach.

Ganz besonders preiswerth.

86er Ungsteiner	p. Fl. 1,10,
86er Niersteiner Berg	p. Fl. 1,60,
87er Médoc St. Estephe, Bordeaux	p. Fl. 1,10,
87er Chât. Terrefort	p. Fl. 1,35,
87er Chât. d'Yssan	p. Fl. 1,50,
Portwein, Madeira, Sherry, unverschnitten	p. Fl. 2,00.

Capitain C. F. Westphal,

Weinkeller Reifschlägerstraße 9, im Hause des Herrn **C. L. Kayser.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1890: 74580 Personen mit 580^1 Millionen Mark.

Bankfond am 1. September 1890: ca. 165^2 Millionen Mark.



Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn: ca. 211^9 Millionen Mark.

Dividende der Versicherten im Jahre 1890: ca. 6^2 Millionen Mark.

Die **Dividende** im Jahre 1890 beträgt nach dem **alten System mit Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre 38 % der Jahres-Normalprämie,** nach dem **neuen „gemischten"** System: **29% der Jahres-Normalprämie und 2,4 % der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherten bis auf **125% der Normalprämie** berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagsprämien u. ohne weitere Formalitäten auch im Kriegsfalle in Kraft.

Aufnahmegebühren, Polizekosten, Arzthonorare 2c. sind in keinem Falle zu entrichten.

Zur weiteren Auskunftsertheilung empfiehlt sich

Der Repräsentant der Bank

Ludwig Rodewald.

Bureau: **Falkenwalderstraße Nr. 119,** part.

Fernsprech-Anschluß Nr. 385.

Lotterie-Anzeige.

Mit der Ausgabe der Antheile zur 1. Klasse **Königl. Preuß. Klassen-Lotterie** (Ziehung 7. und 8. Oktober) habe ich begonnen und ersuche die früheren Mitspieler, falls sie ihre seither gespielten Nummern weiter zu spielen wünschen, dieselben bis spätestens den 20. d. Mts. abholen zu wollen.

Für neu eintretende Spieler habe ich noch eine genügende Anzahl vorräthig.

$^1/_4$ M. 13,75, $^1/_8$ M. 7, $^1/_{16}$ M. 3,50, $^1/_{32}$ M. 2.

$^1/_{32}$ für alle vier Klassen M. 7, desgleichen $^1/_{64}$ M. 4.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Bad Stuer in Meckl., den 4. September.

In Folge des schlechten Wetters im August wurde manche Anmeldung zurückgenommen, doch hielt sich die Zahl der Kurgäste auf 80—90, jetzt noch 76 Kurgäste. — Mit besonders gutem Erfolge wurden wieder behandelt: Rheumatismus, Gicht, Verdauungsstörungen, Blutarmuth, Abmagerung und Fettsucht und verschiedene Nervenleiden. — Nächste Bahnstation Ganzlin, 5 Kilom.; auf Wunsch Fuhrwerk dorthin. Prospekte gratis.

G. Bardey, Dirigent der hiesigen Wasserheilanstalt.

Die Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis ℳ **1.60** vierteljährlich) oder in jährlich **14 Heften** à **50** ₰ oder **28 Halbheften** à **25** ₰ durch die meisten Buchhandlungen. Die Wochen-Ausgabe auch durch die Postämter. Das dritte Quartal der „Gartenlaube" eröffnet ein neuer Roman von

Hermann Heiberg: „Ein Mann".

Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1890, u. a. den Roman **„Flammenzeichen"** von **E. Werner** vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Zu haben in den Apotheken. Engros Lager bei **W. Mayer** in Stettin.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Selbst importirten

Thee neuester Ernte,

kräftig, aromatisch und wohlschmeckend, aller Preislagen am Lager.

Königsberger Thee-Compagnie, Berlin, Leipzigerstr. 82.

Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher

in Calico und Lederbänden.

Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:

Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.

Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.

Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,

Schulzenstraße 9. Kirchplatz 4.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.



Die Augsburger Mechanische Tricotwaarenfabrik

vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg

empfiehlt ihre Fabrikate

in Reinleinener Gesundheits-Wäsche: Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken, sowie Socken und Strümpfe,

hergestellt aus den **besten Materialien nach Angabe d. hochwürdigen Hrn. Pfarrer Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriziren, und trägt jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.** Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.

Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. H. Aerzte bestätigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

Tapeten! Gelegenheits-Kauf! Tapeten!

Vom 15. August ab beginnt, wie alljährlich, der **Ausverkauf** derjenigen Rest-Partieen, deren Dessins nicht weiter anfertigen, und befinden sich hierunter eine große Menge

schwerer Gobelin- und Goldtapeten,

einzelne Zimmer, die von den Lieferungen für Neubauten zurückgeblieben sind und deshalb unter der Hälfte des Werthes abgegeben werden sollen.

Es liegt im Interesse eines Jeden, der auch erst für später Bedarf in **Tapeten** haben dürfte, diese vortheilhafte Gelegenheit zu benutzen.

Gleichzeitig empfehlen unser reichhaltiges Lager in

Wachstuch, Gummitischdecken, Rouleaux u. Ledertuchen.

Gutmacher & Co.,

Tapeten! Papenstraße. **Tapeten!**

H. NESTLE'S KINDERMEHL

22jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen, worunter 12 Ehrendiplome und 14 goldene Medaillen.



Fabrik-Marke.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen **Autoritäten.**

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé,** Vevey (Schweiz). Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine GOLDENE MEDAILLE erhalten.

Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.

Nestle's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée,** Breitestr. 60 u. Grabow a. O., Langestr. 1.

Thee „MESSMER"

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Frankfurt a. M. — Baden-Baden.

Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.

Ernte 1890—91, bei 3 Pfund franko, sehr beliebt.

Verkauf von Saat-Getreide

aus der Züchtung von

O. Beseler,

ausgezeichnet durch die große silberne Preismünze, die höchste Auszeichnung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.

Ich verkaufe in bester Qualität folgende durch Nachzucht von typischen Aehren verbesserte **Wintergetreide-Sorten,** welche sorgfältig vor jeder möglichen Vermischung mit anderen Sorten bewahrt sind:

Schlanstedter Roggen,
Göttinger Roggen,
1000 kg 220 Mark, 100 kg 25 Mark;
Weizen:
Rivetts bearded (Rauhweizen),
1000 kg 250 Mk., 100 kg 26 Mk.;
Shirriffs square head,
Molds red prolific,
Bordeaux,
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.

Von neueren Weizensorten empfehle ich ferner noch als sehr beachtenswerth:

Mains standup,
weißen Shirriffs-Weizen,
Beseler's braunspelzigen Dickopf,
Manitoba,
1000 kg 240 Mark, 100 kg 27 Mark.

Lieferung erfolgt in plombirten neuen Drellsäcken. Preise verstehen sich excl. Sack ab Göttingen gegen Nachnahme.

Auf Verlangen Muster und jede gewünschte Auskunft, auch über Kultur.

Klostergut Weende.

(Post und Telegraph.)

Bahnstation Göttingen.

O. Beseler.

Betten, Bettfedern und Daunen.

Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Trockene eichene Stabholzabfälle und Hauspähne,

pa. trockenes Kloben-Brennholz aller Art, Steinkohlen, Braunkohlen und Briquettes empfiehlt billigst

August Miller.

Parnitzstr. Platz Nr. 11/12, in der Nähe der Baumbrücke hinter der Schiffsbaulastadie.

Telephon Nr. 461.

Telephon Nr. 441.

Pa. Briquettes

offerirt billigst ex Kahn

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Zur Konfirmation. Glückwunsch- und Spruchkarten

empfiehlt

R. Grassmann,

Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 9.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,
Glanz-Tapeten von 30 Pf. an,
Gold-Tapeten von 20 Pf. an

in den **großartig schönsten, neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen

in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Die billigste und beste Badeeinrichtung ist ein Patent-Badestuhl von

L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11.

Prospekte gratis.

Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei

F. Taxweller, Louisenstr. 14—15.

Wild und Geflügel

kaufe größere und kleine Posten stets zu höchsten Tagespreisen und erbitte Offerten.

Carl Sandmann, Stettin, Louisenstraße Nr. 12.

H. Milchsack, Spediteur,

Köln a. Rh. und **Ruhrort.**

(Gegründet 1846.)

Unentgeltlich versendet Anweisung zur Rettung von **Trunksucht,** mit und ohne Vorwissen

M. Fakenberg, Berlin, Dresdener-Straße 78.

Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Trunksucht

ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst **gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.**

Reinhold Retzlaff in Dresden. 10.

Beamte aller Stände, Agenten und Provisionsreisende mit großer Bekanntschaft in besseren Kreisen können auf leichte Weise durch Verkauf eines Import-Konsum-Artikels lohnenden Nebenerwerb erzielen. Offert. unt. **Z. 25** postlagernd Leipzig-Reudnitz.

Eine leistungsfähige linksrheinische

Baumwoll-Spinnerei

für 16/32 Prima Water, sowie grobe Mule, Cops und Selfactor Water sucht für Pommern einen tüchtigen, gut eingeführten und mit der Branche vertrauten **Vertreter.** Offerten unter Chiffre **X. X.** an die Expedition der „Pommerschen Zeitung", Kirchplatz 3.

Stellensuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Maxstraße 6.

Kleiner Concerthaus-Saal.



Am 9., 10., 11. und 12. September nur 4 Vorstellungen der berühmten Künstler

Homes & Fey.

Sensationelle Enthüllungen aus der vierten Dimension. In Berlin mit großem Erfolg 100 öffentliche und viele Privatvorstellungen gegeben.

Sperrsitz 2,—, 1. Platz numm. 1,—. 2. Platz 50 ₰. Anfang 8 Uhr. Billetvorverkauf in der Musikalien-Handlung **E. Simon.**

Thalia-Theater.

Täglich Gr. Extra-Künstler- u. Specialitäten-Vorst. u. Konzert

mit sensationellem Monstre-Programm.

Die gesammten neu engagirten Spezialitäten: Der ital. Kopf-Equilibrist **Signor Francesco,** der Groteskkomiker, Herr **Alberti Runkel,** die Equilibristen **Mr. Burry** u. **Miss Oceana,** die Balletgesellschaft **Rosa Fricka** und die deutsch-französ. Kostüm-Sängerin Mdm. **de Clairmont** haben einen **vollen, durchschlagenden Erfolg** davongetragen. Heute zum 5. Male: **Eine Kameruner Barbier-Stube.** Große Ausstattungs-Pantomime. **Näheres die Plakate an den Anschlagsäulen.** Entree 50 ₰, im Vorverk. 40 ₰. Sonnabend u. Sonntag, nach d. Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.** Dir. **Otto Neetz Ww.**

Elysium-Theater.

Freitag:

Das eiserne Kreuz.
Wartesalon erster Klasse.
Jugendliebe.

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 12. Sept. 1890:

Zum 6. Male:

Wilddiebe.

Sonnabend:

Der Zaungast.